ST.-ANTONIUS-GYMNASIUM

Gymnasium mit bilingualem Zweig • Partnerschule des Leistungssports NRW • Mitgliedsschule im Netzwerk MINT-EC

Schulinterner Lehrplan Deutsch SI

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit ... 2

1.1 Lage der Schule ... 2

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft ... 2

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms ... 2

1.4 Beiträge der Fachgruppe zum Erreichen der Erziehungsziele der Schule ... 3

1.5 Verfügbare Ressourcen ... 3

2 Entscheidungen zum Unterricht ... 4

2.1 Rahmenbedingungen des Unterrichts: Stundentafel und Klassenarbeitsvorgaben ... 4

2.2 Entscheidungen zu den Unterrichtsvorhaben ... 4

2.2.1 Obligatorik und Fakultatives ... 4

2.2.2 Unterrichtsvorhaben und Fachübergreifende Zielsetzungen ... 5

2.3.1 Übersicht über die Kompetenzerwartungen und ihre Entwicklungen ... 6

2.3.2 Unterrichtsvorhaben der Klasse 5 ... 14

2.3.3 Unterrichtsvorhaben der Klasse 6 ... 29

2.3.4 Unterrichtsvorhaben der Klasse 7 ... 46

2.3.6 Unterrichtsvorhaben der Klasse 8 ... 58

2.3.6 Unterrichtsvorhaben der Klasse 9 ... 67

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung ... 68

3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Arbeiten ... 69

3.1.1 Inhalts- und Darstellungsleistung ... 70

3.2 Fachmethodik ... 73

3.2.1 Leseförderung ... 73

3.2.2 Entwicklung einer Lesebiographie ... 73

3.2.3 Fördern der Lesekompetenz ... 73

3.4 Schriftliche und erörternde Aufgabentypen ... 74

3.5 Nachteilsausgleich ... 76

3.6 Sonstige Leistungen ... 77

3.6.1 Kriterien zur Bewertung der Sonstigen Leistung ... 77

3.6.2 Formen der sonstigen Leistung in den Jahrgangsstufen ... 79

3.7 Aufgabentypen ... 81

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das St.-Antonius-Gymnasium bietet als städtisches Gymnasium der Stadt Lüdinghausen den Lernenden der Stadt und der umliegenden Städte und Gemeinden mit seinen drei Profilen, dem bilingualen Zweig, dem Sportprofil als Partnerschule des Leistungssports sowie dem Profil als MINT-EC-Schule ein vielschichtiges Spezialisierungsangebot neben der grundständigen gymnasialen Ausbildung. Unter dem Leitgedanken „Zwischen den Burgen. Tradition. Fortschritt. Leben“ vereint sich das Bewusstsein für die Bewahrung kultureller und ästhetischer Traditionen mit dem Bewusstsein für die Herausforderungen einer sich wandelnden Welt im Ziel, allen Lernenden in einer geschützten Lernumgebung, die die freie Entfaltung der persönlichen Interessen und Kompetenzen, aber auch Ausprobieren und Neubeginnen ermöglicht, die bestmögliche Ausbildung als Rüstzeug für ihr zukünftiges Leben zu ermöglichen.

1.1 Lage der Schule

Das St.-Antonius-Gymnasium liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kloster am Stadtrand von Lüdinghausen. Die Umgebung ist durch die nahe Mittelstadt Lüdinghausen mit den umliegenden Ortschaften und die beiden Burgen Lüdinghausen und Vischering, zwischen denen die Schule liegt, geprägt. Neben der Gemeindebibliothek St. Felizitas und dem Kulturverein Kaktus sind größere Bibliotheken oder überregionale Kultureinrichtungen in den Städten Münster und Dortmund mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar; das große und ländliche Einzugsgebiet der Schule erschwert allerdings oftmals den Besuch von Abendveranstaltungen zu geringen Kosten.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das St.-Antonius-Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe I durch eine geringe Heterogenität seiner Schülerschaft aus. Es weist mit 10 % einen geringen Anteil an Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung meist jedoch sehr gut ausgeprägt ist. Die Lernenden, die sich für das St.-Antonius-Gymnasium als weiterführende Schule entscheiden, kommen meist aus den Grundschulen in Lüdinghausen, Olfen, Nord- bzw. Südkirchen, Ascheberg und Seppenrade. Zunehmend wählen auch Lernende mit eingeschränkter gymnasialer Empfehlung oder fehlender gymnasialer Empfehlung nach der Grundschule das St.-Antonius-Gymnasium als weiterführende Schule. Die Fachgruppe Deutsch arbeitet in diesem Rahmen kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren, um eine noch größere Homogenität der Lerngruppen im Interesse der Lernenden zu erreichen. Zu den nicht in den Kernstunden stattfindenden Angeboten des Deutschunterrichts, um auf die bestehenden Heterogenitäten einzugehen, gehören die Förderstunden in den Klassen 5 und 6 im Rahmen des INSEL-Modells sowie die Forderangebote des Wettbewerbsbüros. Die jeweiligen Lehrkräfte der Lerngruppen beraten auch in der Mittelstufe die Lernenden individuell und empfehlen bei Bedarf in steter Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten schulinterne oder externe Fördermaßnahmen. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit zu nutzen, aber auch die Lernenden hinsichtlich ihres eigenen Sprachbewusstseins und ihrer eigenen Sprachanwendung zu sensibilisieren. Im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ ermöglicht das St.-Antonius-Gymnasium allen Lernenden die Teilhabe an einer diskussionsgeprägten Form der Demokratieförderung.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Leitbild und dem Schulprogramm des St.-Antonius-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Lernende darin zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Lernenden darüber hinaus sukzessive auf die zukünftigen Herausforderungen der gymnasialen Oberstufe und die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden. Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger

Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei sind die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung sowie der reflektierten Mediennutzung und Mediengestaltung und der ästhetischen Wahrnehmung zentral. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines Bewusstseins für die Traditions- und Kulturperspektive von Sprache und Medien.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Lernenden auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen, so ermutigen die Lehrkräfte die Lernenden regelmäßig, sich an Wettbewerbsangeboten des Faches zu beteiligen. Die Fachlehrkräfte ermutigen die Lernenden insbesondere am schulprogrammatisch festgelegten Wettbewerb „Jugend debattiert“ teilzunehmen. In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt. Besonders die Lesekompetenz und die Lesefreude sind zentrale Anliegen der Fachschaft Deutsch. Um diese zu fördern, werden im Unterricht klassische und moderne Texte (auch Ganzschriften) thematisiert.

Die Fachschaft Deutsch ist sich der schulischen Konzepte (z.B. Europakonzept) und der überfachlichen Konzepte (z.B. kAoA, Medienkompetenzrahmen NRW) bewusst und wirkt im Rahmen der, durch ihre Verantwortung für die fachliche Ausbildung der Lernenden gegebenen Möglichkeit an der Umsetzung dieser Konzepte mit.

1.4 Beiträge der Fachgruppe zum Erreichen der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Diese existenziellen Fragen von Verantwortung (z.B. gegenüber Freunden), der Bedeutung der Umwelt sowie den individuellen Wertkonzepten und deren Durchsetzung auch in Konfliktsituationen (z.B. Mobbing, Ausgrenzung, Streit) sind thematisch immer wieder Gegenstand des Faches, in unterschiedlichen Komplexitäten von der Jgst. 5-10. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts.

Zum Erziehungsauftrag der Schule gehört auch die Vermittlung der gesellschaftlich-kulturellen Vergangenheit. Mediale Zeugnisse dieser Vergangenheit sind Teil des Deutschunterrichts und ermöglichen es den Lernenden, durch Auseinandersetzung mit historisch-gesellschaftlichen Vorlagen ihre eigene Geschichte und ihre Positionierung zu dieser Geschichte als Teil ihres Identitätskonzepts reflektiert zu entwickeln.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und ein Laptopwagen sowie 6 iPad-Koffer stehen neben vollständig mit Beamern ausgestatteten Unterrichtsräumen zur Verfügung.. Das schuleigene W-Lan-Netz ermöglicht individuelle Recherchen und die schulischen Plattformen (Moodle und AntonCloud) werden im Unterricht zielführend genutzt. An allen Rechnern sind gängige Open-Source-Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf stehen das Foyer und (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgenden Entscheidungen zum Unterricht basieren auf dem Kernlehrplan Deutsch SI nach dem Erlass vom 23.06.2019 sowie der geänderten APO-SI vom xx.xx.2019 und gelten für die ab dem Schuljahr 2018|2019 eingeschulten Jahrgänge ab Klasse 5. Die den Unterrichtsvorhaben zugrundeliegende Stundentafel ist von der Schulkonferenz des St.-Antonius-Gymnasiums am xx.xx.2019 beschlossen worden.

2.1 Rahmenbedingungen des Unterrichts: Stundentafel und Klassenarbeitsvorgaben

	ALLGEMEINER ZWEIG				**BILINGUALER ZWEIG**			
Jgst. Hj.	**Wochenstd.**		**Anzahl der Klassenarbeiten**	**Dauer**	**Wochenstd.**		**Anzahl der Klassenarbeiten**	**Dauer**
	A	B			A	B		
5.1	3	4	3	45-60 Min.	3	3	3	45-60 Min.
5.2	3	3	3	45-60 Min.	4	3	3	45-60 Min.
6.1	3	4	3	45-60 Min.	4	3	3	45-60 Min.
6.2	4	3	3	45-60 Min.	4	3	3	45-60 Min.
7.1	3	2	3	60-90 Min.	3	2	3	60-90 Min.
7.2	2	3	3	60-90 Min.	2	3	3	60-90 Min.
8.1	3	2	3	90 Min.	3	2	3	90 Min.
8.2	2	3	2	90 Min.	2	3	2	90 Min.
9.1	3	2	2	90 Min.	3	3	2	90 Min.
9.2	2	3	2	90 Min.	3	2	2	90 Min.
10.1	2	2	2	90-120Min.	2	2	2	90-120 Min.
10.2	3	3	2	90-120 Min.	2	2	2	90-120 Min.

2.2 Entscheidungen zu den Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführte Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

2.2.1 Obligatorik und Fakultatives

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrkräfte gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Festlegung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Schuljahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Stehen mehrere Unterrichtsvorhaben zur Auswahl, dokumentiert die Lehrkraft das gewählte Vorhaben im Klassenbuch, um bei Lehrkraftwechseln Kontinuität zu gewährleisten. Im Sinne der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte und der individuellen und lerngruppenspezifischen Förderung ist die Auflistung nicht als zeitliche Reihung zu verstehen; die Lehrkraft entscheidet über die Abfolge der Unterrichtsvorhaben. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam ebenso wie die Auswahl von Texten unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und der zentralen Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz.
Um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßig zu erwerbenden Kompetenzerwartungen ausgewiesen. Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe I und II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.
Die schriftlichen Aufgabenarten sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Erprobungsstufe bis zum Ende der Klasse 10 die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. Zielperspektive sind dabei die schriftlichen Aufgabentypen des KLP Deutsch Sek II, auf die der Unterricht

bis zur Klasse 10 vorbereitet. Die endgültige Festlegung der Aufgabenarten in den betreffenden Lernabschnitten liegt in der Verantwortung der Lehrkraft; sie wird im Klassenbuch Teil A dokumentiert.
Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden; rot nummerierten Unterrichtsvorhaben sind obligatorisch. Die Themen der Unterrichtsvorhaben „Im Haus der Sprache“ sollten in thematischen Einheiten über das Schuljahr verteilt unterrichtet werden.

2.2.2 Unterrichtsvorhaben und Fachübergreifende Zielsetzungen

Innerhalb der Unterrichtsvorhaben sind solche durch rechts stehende Symbole gekennzeichnet, die in erhöhtem Maße an der Erreichung der fachübergreifenden Zielsetzungen mitwirken könnten:

Symbol	Konzept	Unterrichtsvorhaben
	Schulclaim des St.-Antonius-Gymnasiums	UV 5.5, UV 5.7, UV 6.10
	Rahmenerlass „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ des Landes NRW	UV 6.9
	Kein Anschluss ohne Abschluss	
	Rahmenerlass zur Förderung der ökonomischen Bildung des Landes NRW	
	Medienkompetenzrahmen NRW	UV 5.9, UV 6.3, UV 6.6, UV 6.7
	Referenzrahmen zur Literaturförderung LiFT-2	UV 5.6, UV 5.11, UV 6.4
	Jugend debattiert	
	Europakonzept des St.-Antonius-Gymnasiums	UV 5.1, UV 6.2, UV 6.6, UV 6.9

2.3.1 Übersicht über die Kompetenzerwartungen und ihre Entwicklungen

Hinweise zur Bezeichnung der Kompetenzen:
Buchstabe 1: Inhaltsfelder (Sprache, Texte, Kommunikation, Medien) oder Übergeordnete Kompetenz
Buchstabe 2: Produktion oder Rezeption

5+6	SR1:	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden,
	SR2:	unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,
	SR3:	Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)
	SR4:	grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen,
	SR5:	Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen,
	SR6:	einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben,
	SR7:	Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären,
	SR8:	an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden,
	SR9:	an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben,
	SR10:	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden.
	SR11:	angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.
	SP1:	Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,
	SP2:	relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
	SP3:	mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort-ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,
	SP4:	eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,
	SP5:	im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten,
	SP6:	angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.
	TR1:	angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
	TR2:	in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
	TR3:	erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
	TR4:	lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit),
	TR5:	dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,
	TR6:	eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
	TR7:	eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,

	TR8:	grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,
	TR9:	in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,
	TR10:	Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.
	TP1:	ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,
	TP2:	Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,
	TP3:	angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,
	TP4:	Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,
	TP5:	beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
	KR1:	gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,
	KR2:	in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren,
	KR3:	Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln,
	KR4:	Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,
	KR5:	die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,
	KR6:	Merkmale aktiven Zuhörens nennen,
	KR7:	aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.
	KP1:	artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,
	KP2:	das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten,
	KP3:	Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
	KP4:	Anliegen angemessen vortragen und begründen,
	KP5:	eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich an-gemessen und verständlich darstellen,
	KP6:	zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten,
	KP7:	nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
	MR1:	dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,
	MR2:	Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),
	MR3:	Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten,
	MR4:	Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen,

	MR5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels), MR6: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). MP1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, MP2: Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, MP3: in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden, MP4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, MP5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, MP6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, MP7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, MP8: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).
7+8	SR12: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, SR13: unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten). SR14: Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), SR15: komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, SR16: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), SR17: Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), SR18: an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, SR19: anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, SR20: die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. SP7: Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, SP8: relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, SP9: geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, SP10: Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), SP11: eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, TR12: Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,

	TR13: Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, TR14: in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, TR15: bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, TR16: literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, TR17: eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren TR18: ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, TR19: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, TR20: den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, TR21: Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, TR22: in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, TR23: Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. TP6: aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zu-nehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, TP7: bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, TP8: die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, TP9: ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dia-log mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, TP10: Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, TP11: verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, TP12: mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, TP13: Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. KR8: gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, KR9: Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, KR10: para- und nonverbales Verhalten deuten, KR11: beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, KR12: in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, KR13: längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.

	KP8: in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, KP9: eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, KP10: bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, KP11: sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. MR7: dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, MR8: in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, MR9: Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, MR10: den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), MR11: in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, MR12: den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, MR13: ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern be-schreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, MR14: Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, MR15: mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, MR16: die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, In-formationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. MP9: angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, MP10: digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, MP11: Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, MP12: unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, MP13: eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, MP14: Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, MP15: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
9+10	SR21: Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, SR22: komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), SR23: Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,

	SR 24: anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), SR 25: konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, SR 26: Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, SR 27: sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, SR 28: semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), SR 29: Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern. SP 12: relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, SP 13: selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, SP 14: eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), SP 15: adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), SP 16: Formulierungsalternativen begründet auswählen, SP 17: selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). TR 24: in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, TR 25: Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, TR 26: in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, TR 27: zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), TR 28: unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, TR 29: die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, TR 30: ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, TR 31: diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, TR 32: Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. TP 14: eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, TP 15: Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, TP 16: Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,

	TP 17: sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, TP 18: Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, TP 19: in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, TP 20: Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, TP 21: weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, TP 22: Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen, TP 23: Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf). KR 14: in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, KR 15: beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, KR 16: Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, KR 17: zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. KP 12: für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, KP 13: dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, KP 14: eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, KP 15: die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, KP 16: Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, KP 17: Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen MR 17: dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, MR 18: die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, MR 19: Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, MR 20: Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, MR 21: Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), MR 22: ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,

	MR 23: mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten, MR 24: audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern, à die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. MP 16: selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, MP 17: zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, MP 18: Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, MP 19: auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, MP 20: Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, MP 21: rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.

2.3.2 Unterrichtsvorhaben der Klasse 5

UV 5.1 **WIR UND UNSERE NEUE SCHULE**
Sich und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren, von ersten Erfahrungen (z.B. in Briefen) berichten und erzählen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - faktuale von fiktionalen Texten begründet unterscheiden. - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben. - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen (Wortarten Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel; Satzarten Hauptsatz, Gliedsatz) Texte angeleitet überprüfen. - ein Schreibziel nennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung eigene Texte verfassen. - artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise angemessen einsetzen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Anredepronomina	Die Lernenden können… - TR 7: grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, - KR 2: in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - KR 6: Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - KR 7: aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten.	Die Lernenden können… - SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - SP 6: im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, - TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - KP 3: Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - MP 2: Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, - MP 3: in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel, Briefform		
		Mehrsprach: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lernenden		
		Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** kurze Geschichten		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Sachtexte		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster		
		Erfahrungen mit Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** -		
		Rollen: Produzierende und Rezipierende		
		Konventionen: Briefliche Kommunikation, E-Mail-Kommunikation		
		Wirkung komm. Handelns: -		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, Websites, audiovisuelle Medien		
		Medien als Hilfsmittel: grundlegende Textverarbeitung im Steckbrief		
		Medienrezeption: auditive Präsentationen		

UV 5.2 **MITEINANDER SPRECHEN – GESPRÄCHE GESTALTEN**
Klassengespräche untersuchen, Gesprächsregeln begründen, Standpunkte vertreten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - KR 7: aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. - KR 2: in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - MP 2: Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen.	**SPRACHE**	**Wortebene:**	Die Lernenden können… - **KR1: gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,** - **KR 3: Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln,** - **KR 4: Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,** - **KR 5: die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,** - **KR 6: Merkmale aktiven Zuhörens nennen,** - **KR 7: aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen,** - SR 9: grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - SR 4: Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, - TR 7: grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, -	Die Lernenden können… - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten,** - **KP 3: Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **KP 4: Anliegen angemessen vortragen und begründen,** - **KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,** - **KP 6: zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten,** - **KP 7: nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **MP 2: Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen.** - SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, -
		Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge (Kausal-, Konditional-, Finalsätze)		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach:		
		Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** kurze Geschichten		
		Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Sachtexte		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster		
		Erfahrungen mit Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** digitale K., gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Produzierende und Rezipierende		
		Konventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien,		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung		
		Medienrezeption		

Hinweis: Eines der beiden Unterrichtsvorhaben zur Lyrik in der 5 oder 6 ist obligatorisch

UV 5.3 **DICHTER DICHTEN LINDE LIEDER VON WIND UND WETTER**
Gedichte untersuchen, schreiben/variieren und vortragen; Wortarten erkennen und richtig verwenden

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - TR 3: lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), - SP 5: angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen) zur Textüberarbeitung einsetzen, - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten.	SPRACHE	**Wortebene:** Wortarten, Silben, Betonung	Die Lernenden können… - **SR 1: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Subjunktion, Adverb, Interjektion) unterscheiden,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (Personifikation, Vergleich, Hyperbel, Reihungsmittel (Asyndeton, Polysyndeton, Klimax)), klangliche Gestaltungsmittel (Anapher, Alliteration, Reim, Vokal- und Konsonantentonus)) in ihrer Wirkung beschreiben,** - **TR 3: lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit),** - **SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären,** - SR 2: unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - SR 3: Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), - SR 4: Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, - SR 9: grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt: Genitivobjekt, Dativobjekt, Akkusativobjekt, Präpositionalobjekt; Satzgliedteil: Adjektivattribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - KR 7: aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen).	Die Lernenden können… - **SP 1: Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,** - **KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,** - **KP 7: nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen** - **SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - KP 3: Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - KP 4: Anliegen angemessen vortragen und begründen, - MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - MP 8: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).
		Satzebene: Enjambement		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: -		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: Jahreszeitengedichte, Reimformen, Strophe, Vers, Personifikation, Anapher, Alliteration, Hyperbel, Reihungsmittel, Metrum, Sprecherinstanz		
		Textfunktionen: -		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Erfahrungen mit Literatur: Leseerfahrung und Leseinteresse		
	KOMM.	**Situationen:** Sprecherinstanz in Gedichten		
		Rollen: Produzierende und Rezipierende		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption		

UV 5.4 **FREUNDSCHAFT HAT VIELE GESICHTER**
Literarische Figuren kennenlernen und ihr Verhalten handlungsbegründet und vergleichend reflektieren, Geschichten erzählen und nacherzählen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - KR1: gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, - KR 2: in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - TP 1: ein Schreibziel benennen	**SPRACHE**	**Wortebene:** -	Die Lernenden können… - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - **MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,** - KR 7: aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - SR 5: einfache sprachliche Mittel (wörtliche Rede, Vergleich, Hyperbel, Reihungsmittel, klangliche Gestaltungsmittel (Anapher, Alliteration, Vokal- und Konsonantentonus)) in ihrer Wirkung beschreiben, - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen), - MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	Die Lernenden können… - **SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,** - **SP 5: angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.** - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,** - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,** - TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - MP 8: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Kurze Geschichten, Jugendroman(-auszüge); Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person)		
		Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: -		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Erfahrungen mit Literatur: Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: -		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption		

UV 5.5 **EIN DRACHENFEST ZWISCHEN DEN BURGEN**
Vorgänge beschreiben und von Erlebnissen berichten, sich und andere informieren, ein Werbeplakat gestalten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - TP 1: ein Schreibziel benennen, - TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortarten (Gliederungspartikel), Wortbildung (Substantivierungen)-	Die Lernenden können… - **TR 7: grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,** - **TR 8: in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,** - **TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** - **MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),** - **MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten,** - SR 1: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - SR 2: unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden - SR 3: Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären - SR 9: grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - **KR 5: die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,** - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, - MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte).	Die Lernenden können… - **MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,** - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - SP 4: eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - SP 5: angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. - SP 6: im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - KP 3: Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - KP 4: Anliegen angemessen vortragen und begründen, - MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - MP 8: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).
		Satzebene: Satzebene, Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge		
		Textebene: Kohärenz		
		Mehrsprach: Fachsprache		
		Orthografie: Rechtschreibung (Substantivierungsschreibungen)		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: kontinuierliche und diskontinuierliche, informierende und appellierende Sachtexte-		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Erfahrungen mit Literatur:		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Produzierende und Rezipierende		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen		
		Medienrezeption		

UV 5.6 **AUTOREN KENNENLERNEN z.B. ERICH KÄSTNER**
Sich über einen Schriftsteller, seine Bücher und deren Verfilmung informieren

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - KR1: gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, - KR 2: in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - TP 1: ein Schreibziel benennen	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	Die Lernenden können… - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - **TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,** - **TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben,** - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels),	Die Lernenden können… - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,** - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - **TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,** - **MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,** - **MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,** - TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen., - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen. -
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Kurze Geschichten, Jugendroman(-auszüge); Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person)		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: kontinuierliche und diskontinuierliche, informative und argumentative Sachtexte-		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Erfahrungen mit Literatur: Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen:** -		
		Rollen: -		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption		

				- MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). -	

UV 5.7 **KOMM MIT IN EINE ANDERE WELT**
Eine Textsorte (Märchen) und ihre Tradition (auch in Ausprägungen in anderen literarischen Kulturkreisen) untersuchen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, - TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - TP 1: ein Schreibziel benennen	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (wörtliche Rede, Vergleich, Hyperbel, Reihungsmittel, klangliche Gestaltungsmittel (Anapher, Alliteration, Vokal- und Konsonantentonus)) in ihrer Wirkung beschreiben,** - **MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,** - **TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,** - TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 8: angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen),	Die Lernenden können… - **SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,** - **MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,** - SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, - TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Märchen, Kurze Geschichten; Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person) **Kommunikatives Handeln in Texten:** - **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen:** - **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen: -** **Rollen:** - **Konventionen: -** **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		

UV 5.8 **IM HAUS DER SPRACHE**

s-Laute, Wörter mit kurzen und langen Vokalen richtig schreiben; Rechtschreibstrategien entwickeln und anwenden, Satzbausteine und ihre Aufgabe im Satz erkennen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Da die Lernenden aus verschiedenen Grundschulgruppen kommen, wird vorausgesetzt, dass wesentliche Elemente folgender Bereiche bekannt sind: - Laut-Buchstaben-Zuordnung - Dehnungs- und Schärfungsschreibung - Groß- und Kleinschreibung - Satzzeichenfunktionen - Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt - Wortarten: Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel (ohne Differenzierung) - Tempora und ihre Bildung	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	Die Lernenden können… - **SR 1: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden,** - **SR 2: unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,** - **SR 3: Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation),** - **SR 4: Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen,** - SR 8: angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.	Die Lernenden können… - **SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - **SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,** - **SP 4: eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,** - - **SP 5: angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.**
		Satzebene: Satzebene, Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekte), Satzarten ausgehend von der Stellung der finiten Verbform unterscheiden		
		Textebene: -		
		Mehrsprach: -		
		Orthografie: Rechtschreibung, Zeichensetzung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: -		
		Schreibprozess: -		
		Erfahrungen mit Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** -		
		Rollen: -		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** -		
		Medien als Hilfsmittel: -		
		Medienrezeption		

UV 5.9 **DAS MACHE ICH GERNE: MEINE HOBBIES**
Sich und andere (auch in Kurzfilmen und Podcasts) informieren, von Erlebnissen berichten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - KP 4: Anliegen angemessen vortragen und begründen, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** -	Die Lernenden können… - **MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,** - **MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),** - **MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten,** - **MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege),** - **KR 5: die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,** - **TR 8: in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,** - **TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** - SR 1: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.	Die Lernenden können… - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,** - **MP 3: in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden** - **MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,** - **MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen**, - **MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,** - SP 1: Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, - SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - SP 4: eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - SP 6: im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,
		Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Sachtexte		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Erfahrungen mit Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Produzierende und Rezipierende		
		Konventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption		

					- KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.

UV 5.10 **VORHANG AUF!**
Texte szenisch gestalten, Grundstrukturen dramatischer Texte kennenlernen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - KR1: gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, - KR 2: in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel, **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben** - **TR 4: dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,** - **KR1: gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,** - **KR 5: die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,** - **MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege),** - TR 8: in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, - TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - KR 7: aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden,	Die Lernenden können… - **KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,** - **KP 7: nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.** - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,** - **MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,** - TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen - TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen.
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** - **Kommunikatives Handeln in Texten:** Dialoge, Spielszenen **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen:** kontinuierliche und diskontinuierliche, informierende und argumentierende Sachtexte **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache **Rollen:** - **Konventionen:** - **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		

				- SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen).	

UV 5.11 **EINLADUNG ZUM LESEN**

Literarische Figuren in einem Jugendroman kennenlernen und ihr Verhalten handlungsbegründet und vergleichend reflektieren; eine Ganzschrift lesen und sich orientieren; evtl. Lesetagebuch

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - KR1: gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, - KR 2: in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - TP 1: ein Schreibziel benennen	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären,** - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - **MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,** - KR 7: aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - SR 5: einfache sprachliche Mittel (wörtliche Rede, Vergleich, Hyperbel, Reihungsmittel, klangliche Gestaltungsmittel (Anapher, Alliteration, Vokal- und Konsonantentonus)) in ihrer Wirkung beschreiben, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen), - MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	Die Lernenden können… - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,** - **TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,** - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,** - **SP 5: angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.** - MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, - MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - MP 8: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Jugendroman als Ganzschrift; Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person) **Kommunikatives Handeln in Texten:** Dialoge, Spielszenen **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen:** - **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache **Rollen:** - **Konventionen:** - **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		
	EMPFEHLUNG	z.B. - Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten - Finn-Ole Heinrich: Frerk, du Zwerg - Margit Auer: Die Schule der magischen Tiere - Henning Mankell: Der Hund, der auf dem Weg zu einem Stern war		

2.3.3 Unterrichtsvorhaben der Klasse 6

UV 6.1 **VERKLEIDETE WAHRHEITEN**
Eine Textsorte (Fabeln) und ihre Tradition untersuchen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, - Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - ein Schreibziel benennen	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (wörtliche Rede, Vergleich, Hyperbel, Reihungsmittel, klangliche Gestaltungsmittel (Anapher, Alliteration, Vokal- und Konsonantentonus)) in ihrer Wirkung beschreiben,** - **MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,** - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 8: angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen),	Die Lernenden können… - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, - TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Fabeln, Kurze Geschichten; Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person) **Kommunikatives Handeln in Texten:** - **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen:** - **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen: -** **Rollen:** - **Konventionen: -** **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		

UV 6.2 **ABENTEUERLICHE WELT: MENSCHEN TREFFEN GÖTTER UND FABELWESEN**
Eine Textsorte (Sagen) und ihre Tradition (auch in Ausprägungen in anderen literarischen Kulturkreisen) untersuchen, Texte inhaltlich zusammenfassen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen,** - **MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (wörtliche Rede, Vergleich, Hyperbel, Reihungsmittel, klangliche Gestaltungsmittel (Anapher, Alliteration, Vokal- und Konsonantentonus)) in ihrer Wirkung beschreiben,** - **TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,** - TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 8: angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen),	Die Lernenden können… - **SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - **MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,** - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - **TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,** - SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, - TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Sagen, Kurze Abenteuergeschichten; Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person) **Kommunikatives Handeln in Texten:** - **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen:** - **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen: -** **Rollen:** - **Konventionen: -** **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		

UV 6.3 **WAS MACHT EINEN MENSCHEN ZUM HELDEN ODER VORBILD?**
Darstellung von Heldinnen und Helden in verschiedenen Texten untersuchen, (moderne) Helden begründet beschreiben und dazu – auch mediale – Informationstexte gestalten, Texte inhaltlich zusammenfassen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, - Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - ein Schreibziel benennen	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,** - **TR 7: grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,** - **TR 8: in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,** - **TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** - **TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 8: angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen),	Die Lernenden können… - **SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.** - **MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,** - SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, - TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Sagen, Kurze Abenteuergeschichten; Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person) **Kommunikatives Handeln in Texten:** - **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen:** - **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen: -** **Rollen:** - **Konventionen: -** **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		

Hinweis: Eines der beiden Unterrichtsvorhaben 6.4a oder 6.4b ist obligatorisch

UV 6.4a **AUTOREN KENNENLERNEN z.B. ASTRID LINDGREN UND „DIE BRÜDER LÖWENHERZ“**
Sich über einen (klassischen Jugendbuch-)Schriftsteller, *eines* seiner Bücher und dessen Verfilmung, informieren; aus Sachtexten gesellschaftliche Positionen ableiten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Print- und digitale Medien zur Informationsrecherche nutzen, - ein eigenes Urteil über ein literarisches Medium begründet erstellen, - Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form an Vorgaben orientiert erzählen, - Texte nacherzählen, - Texte inhaltlich zusammenfassen, - Beziehungen literarischer Figuren untersuchen und beschreiben, - Zieltextbezogene Gliederungsmittel (Tempora, Stil, Aufbau) gezielt einsetzen, Informationen in Form von Zielsachtexten darbieten, Handlungsverläufe kennzeichnen, grundlegende Dimensionen von Erzähltexten nennen, beschreiben und in ihrer Funktion untersuchen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	Die Lernenden können… - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - **TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben,** - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels),	Die Lernenden können… - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - **TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,** - **MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,** - **MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,** - TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen., - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen. -
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Jugendroman(-auszüge); Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person)		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: kontinuierliche und diskontinuierliche, informative und argumentative Sachtexte-		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Erfahrungen mit Literatur: Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen:** -		
		Rollen: -		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption		

				- MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). -	

UV 6.4b **EINLADUNG ZUM LESEN: EINEN JUGENDROMAN LESEN UND DIE FIKTIONALE DARSTELLUNG EINES GESELLSCHAFTLICHEN PROBLEMS KENNENLERNEN**

Literarische Figuren in einem Jugendroman kennenlernen und ihr Verhalten handlungsbegründet und vergleichend reflektieren; eine Ganzschrift lesen; evtl. Lesetagebuch; aus Sachtexten (gesellschaftliche) Positionen ableiten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… Print- und digitale Medien zur Informationsrecherche nutzen, ein eigenes Urteil über ein literarisches Medium begründet erstellen, Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form an Vorgaben orientiert erzählen, Texte nacherzählen, Texte inhaltlich zusammenfassen, Beziehungen literarischer Figuren untersuchen und beschreiben, Zieltextbezogene Gliederungsmittel (Tempora, Stil, Aufbau) gezielt einsetzen. Informationen in Form von Zielsachtexten darbieten, Handlungsverläufe kennzeichnen, grundlegende Dimensionen von Erzähltexten nennen, beschreiben und in ihrer Funktion untersuchen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - **TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben,** - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels), - MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). -	Die Lernenden können… - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - **TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,** - **MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,** - **MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,** - TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen., - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen. -
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Jugendroman als Ganzschrift; Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person) **Kommunikatives Handeln in Texten:** Dialoge, Spielszenen **Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen: Textfunktionen:** kontinuierliche und diskontinuierliche, informative und argumentative Sachtexte **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache **Rollen:** - **Konventionen: -** **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		
	EMPFEHLUNG	z.B. - Steve Tasane: Junge ohne Namen - Terence Blacker: Boy 2 girl - Andreas Schlüter: Level 4. Stadt der Kinder - Sally Nichols: Wie man unsterblich wird - Louis Sachar: Löcher - Mirjam Pressler: Malka Mai -		

Hinweis: Eines der beiden Unterrichtsvorhaben zur Lyrik in der 5 oder 6 ist obligatorisch

UV 6.5 **DICHTER DICHTEN IN BILDERN VON DER KRAFT DER ELEMENTE**
Bildlichkeit in themenverwandten Gedichten untersuchen, Gedichte vergleichend betrachten, Gedichte vortragen; Wortarten erkennen und richtig verwenden

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Grundstrukturen lyrischer Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - Wortarten erkennen und anwenden, - Texte artikuliert und elaboriert vortragen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortarten, Silben, Betonung	Die Lernenden können… - **TR 3: lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit),** - **SR 1: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Subjunktion, Adverb, Interjektion) unterscheiden,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (Personifikation, Vergleich, Hyperbel, Reihungsmittel (Asyndeton, Polysyndeton, Klimax)), klangliche Gestaltungsmittel (Anapher, Alliteration, Reim, Vokal- und Konsonantentonus)) in ihrer Wirkung beschreiben,** - **SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären,** - **SR 2: unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,** - **SR 3: Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation),** - **SR 4: Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen,** - **SR 9: grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt: Genitivobjekt, Dativobjekt, Akkusativobjekt, Präpositionalobjekt; Satzgliedteil: Adjektivattribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen,** - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - KR 7: aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. - TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen, - MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,	Die Lernenden können… - **SP 1: Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,** - **KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,** - **SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern,** - KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - KP 3: Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, - KP 4: Anliegen angemessen vortragen und begründen, - MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, - MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - MP 8: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).
		Satzebene: Enjambement		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: -		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: Jahreszeitengedichte, Gedichte zu Themenkreisen (Feuer, Wasser, Luft, …), Reimformen, Strophe, Vers, Personifikation, Anapher, Alliteration, Hyperbel, Reihungsmittel, Metrum, Sprecherinstanz		
		Textfunktionen: -		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Erfahrungen mit Literatur: Leseerfahrung und Leseinteresse		
	KOMM.	**Situationen:** Sprecherinstanz in Gedichten		
		Rollen: Produzierende und Rezipierende		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption		

				- MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen).	

UV 6.6 **ALLERLEI FERIENERLEBNISSE**
Sich und andere (auch in Kurzfilmen und Podcasts) informieren; Personen, Vorgänge, Orte und Gegenstände beschreiben

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - Anliegen angemessen vortragen und begründen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** -	Die Lernenden können… - **MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,** - **MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),** - **MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten,** - **MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege),** - **KR 5: die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,** - **TR 8: in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,** - **TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** - SR 1: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.	Die Lernenden können… - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,** - **MP 3: in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden** - **MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,** - **MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen**, - **MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,** - SP 1: Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, - SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - SP 4: eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - SP 6: im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,
		Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge		
		Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Sachtexte		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Erfahrungen mit Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Produzierende und Rezipierende		
		Konventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption		

					- KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.

UV 6.7 **LESEN, CHATTEN, SURFEN, FERNSEHEN**
Über Medien und Medienverhalten nachdenken; Informationen und Standpunkte auswerten und vergleichen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, - einen Standpunkt begründet vertreten, - Informationen in Sachtexten und digitalen Medien auswerten und vergleichen, - Anliegen angemessen vortragen und begründen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen,** - **MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte),** - **MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten** - **MR 4: Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen,** - **MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege),** - KR 5: die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, - TR 8: in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, - TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.	Die Lernenden können… - KP 6: zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, - MP 2: Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,** - **MP 3: in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden** - **MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,** - **MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen**, - KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** - **Kommunikatives Handeln in Texten:** - **Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen:** kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Sachtexte **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** -		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache **Rollen:** Produzierende und Rezipierende **Konventionen:** Gesprächsregeln, Höflichkeit **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		

UV 6.8 **IM HAUS DER SPRACHE**

Groß- und Kleinschreibung richtig anwenden: Substantivierungen, Verb-Nomen-Kombinationen; Getrennt- und Zusammenschreibung von Verben und Verbkombinationen; Einfache Erklärvideos erstellen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Wortarten identifizieren und Rechtschreibregeln zuordnen, - Flexionsformen und Wortbildungsverfahren unterscheiden, - Sprachstrukturen mithilfe von Proben untersuchen, - Satzglieder identifizieren.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	Die Lernenden können… - **SR 1: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden,** - **SR 2: unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,** - **SR 3: Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation),** - **SR 4: Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen,** - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	Die Lernenden können… - **SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,** - **SP 3: mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,** - **SP 4: eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,** - **SP 5: angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen,** - MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben - TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, -
		Satzebene: Satzebene, Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekte), Satzarten ausgehend von der Stellung der finiten Verbform unterscheiden		
		Textebene: -		
		Mehrsprach: -		
		Orthografie: Rechtschreibung, Zeichensetzung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Kommunikatives Handeln in Texten: -		
		Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder: -		
		Textfunktionen: -		
		Schreibprozess: -		
		Erfahrungen mit Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** -		
		Rollen: -		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** -		
		Medien als Hilfsmittel: -		
		Medienrezeption		

UV 6.9 **FREMDE LÄNDER ENTDECKEN**
Sich und andere (auch in Kurzfilmen und Podcasts) informieren; Personen, Vorgänge, Orte und Gegenstände beschreiben

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Die Lernenden können… - **TR 8: in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion (insbesondere von Tabellen, Grafiken, Diagrammen und Mindmaps) beschreiben,** - **MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten,** - **TR 9: Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.** - **MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege),** - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, - MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), - KR 5: die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, - SR 9: grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.	Die Lernenden können… - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - **TP 5: Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,** - **TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,** - **MP 1: grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen,** - **MP 3: in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden** - **MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,** - **MP 7: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen**, - **MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,** - SP 1: Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, - SP 2: relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - SP 4: eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - SP 6: im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten - TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - KP 1: artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - KP 2: das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten,
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** - **Kommunikatives Handeln in Texten:** - **Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen:** kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Sachtexte **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** -		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache **Rollen:** Produzierende und Rezipierende **Konventionen:** Gesprächsregeln, Höflichkeit **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		

					- KP 5: eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.

UV 6.10 **ES KNIRSCHT UND KNARRT IM WALD UM DIE BURG**
Anschaulich und spannend erzählen; Elemente der Spannungssteigerung nutzen; Wortfamilien entdecken und zielorientiert einsetzen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… Geschichten mündlich und schriftlich unter Nutzung von Gestaltungsmitteln erzählen, artikuliert und elaboriert sprechen, Texte medial umformen, einen eigenen Text (angeleitet) verfassen, ein eigenes Urteil über ein literarisches Medium begründet erstellen, Texte nacherzählen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	Die Lernenden können… - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben** - **TR 1: angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,** - **TR 2: in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,** - **TR 5: eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,** - **TR 6: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern,** - **TR 10: erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte), Figurenkonstellation (Haupt- und Nebenfiguren) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur: Ich-Erzähler, Erzähler der 3. Person) untersuchen,** - **SR 5: einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben,** - SR 6: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, - SR 7: an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - SR 10: an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen u. die Lektüreergebnisse darstellen, - MR 2: Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), - MR 3: Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, - MR 5: in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, - MR 6: einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels),	Die Lernenden können… - **SP 1: Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,** - **SP 5: angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen,** - **TP 1: ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,** - **TP 2: Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,** - **TP 3: angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,** - MP 5: Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, - MP 6: Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, - TP 4: ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - MP 4: digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, - TP 6: beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen., - MR 1: dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen. -
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** kurze Erzähltexte, Schilderungen; Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Erzähler-, Haupt- und Nebenfiguren, Erzählerformen (1. Person und 3. Person) **Kommunikatives Handeln in Texten:** - **Verdichtetes Sprechen u. sprachliche Bilder:** - **Textfunktionen: Textfunktionen:** - **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Erfahrungen mit Literatur:** Leseerfahrung und Leseinteresse, Vorstellungsbilder		
	KOMM.	**Situationen:** digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache **Rollen:** - **Konventionen: -** **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption**		
		-		

				- MR 7: angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege).	

2.3.4 Unterrichtsvorhaben der Klasse 7

UV 7.1 **WENN JEDER EINE BLUME PFLANZTE**
Den Konjunktiv II kennenlernen und sinnvoll nutzen; u.U. Gedichte zum Thema Träumen und Wünschen erschließen und deuten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Gedichte artikuliert und sinnentnehmende vortragen, - die Wirkweise sprachlich-formaler Gestaltungsmittel in Gedichten untersuchen, - Strukturmerkmale von Gedichten bestimmen und benennen (Strophe, Reim, Sprecher, Versmaß), - Gedichte im Hinblick auf ihre Zugehörigkeit zu einem Motivfeld textbasiert vergleichen und im Hinblick auf ihre Wirkung bewerten, - Indikativformen und Imperativformen der Verben grammatisch bestimmen und flektieren.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortbildung, Wortbedeutung	Die Lernenden können… - **SR19: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden.** - **SR11: unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten).** - SR 14: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). - SR18: die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. - **TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern.** - **TR12: Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.** - **TR13: Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.** - **TR15:bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.** - TR19: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. -	Die Lernenden können… - SP6: Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **SP7: relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,** - **SP10: eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).** - TP8: aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zu-nehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. - TP11: die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. - TP13: Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen
		Satzebene: Satzbaupläne (Irrealis, Potenzialis); Konditionalsätze		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: Zeichensetzung in HS-NS-Gefügen		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** kurze Erzähltexte		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: -		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption:		
		-		

UV 7.2 **UNERHÖRTE BEGEBENHEITEN**
Eine klassische Novelle untersuchen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Erzähltexte inhaltlich zusammenfassen, - Figuren und ihre Handlungen in Erzähltexten kriteriengeleitet untersuchen, - Strukturmerkmale von Erzähltexten (Handlungsschritt, Handlungsstrang, Raum und Zeit, Erzähler, Figur) benennen und untersuchen, - Erzähltexte sinnentnehmend vortragen, auf der Basis von Erzähltexten eigene Texte erstellen, - analytische Ergebnisse durch indirekte und direkte Zitate belegen, - zwischen Zitat und Verweis als Beleginstrument textformspezifisch unterscheiden.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortbedeutung **Satzebene:** Satzstrukturen **Textebene:** Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel; **Inhaltsangabe als zentrale Form** **Mehrsprach:** mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Alltags- und Bildungssprache **Orthografie:** -	- Die Lernenden können… - SR 14: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). - **TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern.** - **TR12: Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.** - **TR13: Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.** - **TR14: in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,** - **TR15:bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.** - **TR17: eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren.** - TR18: ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. - TR19: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. - MR9: dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientieren-den, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. - MR10: in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. - **MR18: die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.**	Die Lernenden können… - **TP8: aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.** - **TP9: Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen.** - **TP10: bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.** - **TP11: die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.** - **TP12: ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.** - TP13: Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. - **TP15: mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.** - **TP16: Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen**. - **KP10: in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.** - **KP11: eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.** - **KP12: bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern.** - KP13: sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. - MP10: angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. - MP11: digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten. - MP13: unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. - MP14: eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Erzähltexte; auktoriale Erzählformen; Rahmen- und Binnenerzählung; Ort und Zeit in Erzähltexten **Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen:** - **Sachtexte:** kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Lesarten von Literatur:** Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache **Rollen:** Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin- **Konventionen:** **Wirkung komm. Handelns**		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen) **Medienrezeption:**Transformationserwartungen		
		-		

				- MP15: Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. - MP16: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen

UV 7.3 **UNTERWEGS IN DER MEDIENWELT**

Über die eigene Mediennutzung nachdenken und über die Mediennutzung anderer sprechen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, - einen Standpunkt begründet vertreten, - Informationen in Sachtexten und digitalen Medien auswerten und vergleichen, - Anliegen angemessen vortragen und begründen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Konjunktiv I als Modus der Redewiedergabe*	Die Lernenden können… - SR19: Wortarten (Subjunktionen und Pronomen) unterscheiden. - **SR11: unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten).** - SR13: komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen. - SR 14: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). - **TR20: den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern.** - **TR21: in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.** - **TR22: Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.** - **TR23: Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.** - **KR10: Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern.** - **MR9: dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientieren-den, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen.** - **MR10: in Suchmaschinen u. auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben u. das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren.** - MR11: Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen vergleichen. - MR12: den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen).	Die Lernenden können… - **SP7: relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.** - **SP10: eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).** - TP8: aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. - TP9: Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. - TP10: bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. - TP14: verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. - TP15: mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. - **TP16: Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.** - **KP10: in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.** - **KP11: eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.** - KP13: sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. - MP10: angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. - MP11: digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten.
		Satzebene: das/dass-Unterscheidung		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte, insbesondere Studien, Diagramme und Interviews		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** Diskussion, Präsentation		
		Rollen: Produzent/in und Rezipient/in		
		Formen: analoge und digitale Komm		
		Konventionen: sprachliche Angemessenheit; Sprachregister		
		Wirkung komm. Handelns: Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Unterschiede zw. Präsentationsformen; Printmedien; digitale Medien; Adressaten		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen		
		* Alternativ: Einführung in der Klasse 8. Dann: UV 7.6 obligatorisch		

			- MR14: den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen. - MR18: die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.	- **MP13: unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.** - **MP15: Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.** - **MP16: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.**

UV 7.4 **VON GROßEN KATASRTOPHEN UND ALLTAGSDRAMEN**
Balladentexte erschließen und deuten; Figuren in Balladen im Hinblick auf den Heldenbegriff untersuchen und bewerten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Erzähltexte inhaltlich zusammenfassen, - Lyrische Texte inhaltlich und formal erschließen, - Merkmale antiker und moderner Helden vergleichen, - Elemente des Erzählens am Text nachweisen - Auf der Basis von literarischen Texten eigene Texte erstellen, - Satzarten untersuchen und die Wirkung von Satzbauvarianten beschreiben.	**SPRACHE**	**Wortebene: -**	Die Lernenden können… - **SR19: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden.** - **SR12: Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter).** - **SR13:komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben.** - **SR 14: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).** - SR15: Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien). - SR18: die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. - **TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern.** - **TR12: Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.** - **TR13: Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.** - **TR14: in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,** - TR15:bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.	Die Lernenden können… - SP6: Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - **SP7: relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.** - **SP9: Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).** - SP10: eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). - TP9: Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. - TP10: bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. - **TP11: die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.** - **TP12: ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln**. - TP13: Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. - TP14: verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. - TP15: mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. - TP16: Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
		Satzebene: Attribute		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: Groß- und Kleinschreibung bei Substantivierungen		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** epische Ganztexte, Formen kurzer Prosa, Balladen		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte		
		Sachtexte: -		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache; Diskussion, Präsentation		
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipient/in		
		Konventionen: -		
		Wirkung komm. Handelns: -		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** -		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien		
		Medienrezeption:-		
		-		

				- TR16: literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. - TR17: eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden bezogen auf den Heldenbegriff formulieren. - TR18: ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. - TR23: Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. - KR9: gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. - KR10: Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. - KR11: para- und nonverbales Verhalten deuten. - KR12: beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. - KR14: längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. - MR9: dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientieren-den, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. - MR10: in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. - MR18: die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.	- KP10: in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. - MP10: angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. - MP12: Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. - **MP14: eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.** - MP15: Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. - **MP16: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.**

UV 7.5 **IM HAUS DER SPRACHEN**
Aktiv und Passiv; Adverbialsätze, Subjekt- und Objektsätze; Getrennt- und Zusammenschreibung

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Rechtschreibstrategien anwenden, - Wortarten unterscheiden und im Hinblick auf ihre orthographischen und syntaktischen Besonderheiten kennzeichnen, - alle Satzglieder bestimmen, - Haupt- und Nebensätze auf Basis ihrer Konstruktion unterscheiden, - Verbformen (auch im Hinblick auf Modus und Tempus) flektieren.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortbedeutung, Wortarten, Wortbildung	Die Lernenden können… - **SR19: Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden.** - **SR11: unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten).** - **SR12: Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter).** - **SR13:komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben**. - SR15: Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien). - SR18: die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. - TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. - TR21: in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern. - TR22: Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. - TR23: Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. - KR10: Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern.	Die Lernenden können… - **SP7: relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.** - **SP8: geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen.** - **SP9: Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).** - **SP10: eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).** - TP8: aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zu-nehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. - TP9: Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. - TP10: bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. - MP16: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
		Satzebene: Satzstrukturen, Satzarten, Satzglieder, Satzbaupläne		
		Textebene: -		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Alltags- und Bildungssprache		
		Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Erzähltexte		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation, Texttransformation		
		Lesarten von Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:**		
		Rollen: -		
		Konventionen: adressatenbezogene Register		
		Wirkung komm. Handelns: -		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** -		
		Medien als Hilfsmittel: -		
		Medienrezeption:-		
		-		

UV 7.6 **TRENDS DER SPRACHE**
Jugendsprache in ihren Varietäten (auch im europäischen Vergleich) untersuchen; Mediensprache und Mediennutzung

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - den Adressaten- und Situationsbezug von Sprache beschreiben, - Sprachregisterformen unterscheiden, - Merkmale mündlicher und schriftlicher Sprache unterscheiden, - Die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache erläutern, - Misslingende und gelingende Kommunikation untersuchen, - Typische Formen medialen Sprachgebrauchs erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortbedeutung	Die Lernenden können… - **SR12: Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter).** - SR13:komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben. - **SR 14: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).** - **SR15: Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien).** - **SR16: an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern.** - SR18: die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. - TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. - TR12: Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. - TR14: in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben - TR22: Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. - KR9: gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. - KR10: Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. - KR11: para- und nonverbales Verhalten deuten. - **MR11: Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, , Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen.** - **MR12: den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen).** - MR17: mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren.	Die Lernenden können… - SP6: Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - SP7: relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. - KP10: in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. - KP11: eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. - KP12: bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern. - KP13: sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. - **MP10: angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen.** - **MP11: digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten.** - **MP12: Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten.** - **MP15: Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.** - MP16: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
		Satzebene: Satzstrukturen		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Alltags- und Bildungssprache; Jugendsprache		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Erzähltexte; Dramenauszüge		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte		
		Schreibprozess: -		
		Lesarten von Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin-		
		Konventionen: Sprachregister		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen		
		Medienrezeption: Transformationserwartungen		
		-		

UV 7.7 **WORAUF WÜRDEST DU VERZICHTEN?**
Auf der Grundlage auch selbst recherchierter Texte über alternative Lebensstile und -konzepte informieren, diskutieren und streiten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - Argumente entfalten, - argumentative Texte entwickeln, - Streitgespräche führen, - Sachtexte zur Erweiterung des eigenen Wissens nutzen, - mit Hilfe von Suchmaschinen recherchieren, - den Konjunktiv II als Indikator für Wunschsätze anwenden.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortbedeutung	Die Lernenden können… - SR 14: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). - TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. - TR17: eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. - **TR20: den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern.** - **TR21: in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.** - **TR22: Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.** - **TR23: Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.** - **KR9: gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen.** - **KR10: Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern.** - **KR11: para- und nonverbales Verhalten deuten.** - **KR12: beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten.** - **KR13: in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.** - **KR14: längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.** - MR10: in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. - MR11: Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen.	Die Lernenden können… - TP8: aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. - TP9: Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. - TP10: bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. - TP11: die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. - TP12: ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. - TP13: Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. - **TP14: verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.** - **TP15: mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.** - **TP16: Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.** - KP10: in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. - KP11: eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. - KP12: bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern. - KP13: sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. - MP10: angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. - MP11: digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten. - MP12: Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation
		Satzebene: Satzstrukturen		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten: -**		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache; Diskussion, Präsentation, Streit		
		Rollen: Sprechsituationen und Sprechabsichten als Rezipient/in und Produzent/in		
		Konventionen: sprachliche Angemessenheit; Sprachregister		
		Wirkung komm. Handelns: Streitkultur		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen		
		Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen		
		Medienrezeption: -		
		-		

				- **MR18: die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.**	identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten.

UV 7.8 **VIRTUELLE WELTEN**
Einen Film oder ein Computerspiel untersuchen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - die Wirkung (audio)visueller Umsetzungen beschreiben und auf die Verwendung einfacher Gestaltungsmittel zurückführen, - ein ästhetisches Urteil kriteriengeleitet formulieren, - Handlungsstrukturen und Rollenhandeln von Figuren beschreiben und vergleichen. . -	**SPRACHE**	**Wortebene:** -	Die Lernenden können… - SR 14: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). - **SR15: Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien).** - SR16: an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. - **TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern.** - **TR12: Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.** - **TR13: Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.** - **TR14: in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,** - **TR15: bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.** - **TR17: eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren.** - **TR18: ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen.** - TR19: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. - TR23: Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. - KR9: gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. - KR10: Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern.	Die Lernenden können… - TP8: aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. - TP9: Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. - TP10: bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. - **TP11: die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.** - **TP12: ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.** - TP13: Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. - TP14: verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. - TP15: mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. - TP16: Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. - KP10: in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. - MP10: angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. - MP11: digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten. - MP13: unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. - MP14: eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Handlungsstrukturen und -stränge; Figurengestaltung; Mittel des Erzählens		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin-		
		Konventionen:		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
		-		

				- KR11: para- und nonverbales Verhalten deuten. - MR9: dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientieren-den, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. - MR10: in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. - MR11: Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen. - MR12: den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen). - MR13: in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. - MR14: den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen. - **MR15: ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen.** - **MR16: Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern.** - **MR17: mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren.** - MR18: die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.	- **MP15: Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.** - MP16: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

UV 7.8 **VIRTUELLE WELTEN**
Einen Film oder ein Computerspiel untersuchen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Rezeption (R)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Produktion (P)
Die Lernenden können bereits… - die Wirkung (audio)visueller Umsetzungen beschreiben und auf die Verwendung einfacher Gestaltungsmittel zurückführen, - ein ästhetisches Urteil kriteriengeleitet formulieren, - Handlungsstrukturen und Rollenhandeln von Figuren beschreiben und vergleichen. . -	**SPRACHE**	**Wortebene:** -	Die Lernenden können… - SR 14: sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). - **SR15: Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien).** - SR16: an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. - **TR11: zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern.** - **TR12: Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.** - **TR13: Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern.** - **TR14: in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,** - **TR15: bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.** - **TR17: eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren.** - **TR18: ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen.** - TR19: eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. - TR23: Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. - KR9: gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. - KR10: Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. - KR11: para- und nonverbales Verhalten deuten. - MR9: dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientieren-den, selektiven, vergleichenden,	Die Lernenden können… - TP8: aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. - TP9: Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. - TP10: bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. - **TP11: die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.** - **TP12: ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.** - TP13: Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. - TP14: verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. - TP15: mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. - TP16: Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. - KP10: in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. - MP10: angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. - MP11: digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten. - MP13: unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. - MP14: eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. - **MP15: Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.** - MP16: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Handlungsstrukturen und -stränge; Figurengestaltung; Mittel des Erzählens		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin-		
		Konventionen:		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
		-		

				intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. - MR10: in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. - MR11: Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen. - MR12: den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen). - MR13: in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. - MR14: den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen. - **MR15: ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen.** - **MR16: Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern.** - **MR17: mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren.** - MR18: die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.	

2.3.6 Unterrichtsvorhaben der Klasse 8

UV 8.1 **UNERWARTETE BEGEBENHEITEN**
Kurzgeschichten und Kürzestgeschichten untersuchen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit
Die Lernenden können bereits… - die Wirkung (audio)visueller Umsetzungen beschreiben und auf die Verwendung einfacher Gestaltungsmittel zurückführen, - ein ästhetisches Urteil kriteriengeleitet formulieren, - Handlungsstrukturen und Rollenhandeln von Figuren beschreiben und vergleichen, - Textsorten anhand von Strukturmerkmalen definieren, - Formen der Erzähltechnik (Perspektive, Stimme, Redewiedergabe) erkennen und in ihrer Wirkung für den Leser untersuchen	**SPRACHE**	**Wortebene:** -	Die Lernenden … - lernen die Merkmale der Kurzgeschichte (unvermittelter Einstieg, reduziertes Figurentableau, stereotype Figuren, Wendepunkt, offenes Ende) als gattungsspezifische Charakteristika kennen. - vertiefen ihre Kompetenz dabei, die Wirkung des Erzählverhaltens auf den Rezipienten analytisch herzuleiten. - beschreiben Formen der Redewiedergabetechnik fachsystematisch nach der Einteilung von Martinez/Scheffel - leiten die Wirkung verschiedener Redewiedergabetechniken analytisch her. - Lernen die Entwicklung der Gattung Kurzgeschichte (auch im historischen Kontext) kennen. - grenzen die Kurzgeschichte gegenüber der Novelle systematisch ab. - erkennen die Funktion des Wendepunkts innerhalb der Figurenbiografie und können ihn zum Ausgangspunkt ihrer analytischen Untersuchung machen. - untersuchen gelingende und misslingende Kommunikation literarischer Figuren. - lernen die Bedeutung symbolhafter Textelemente (Leitmotiv) kennen. - formulieren Parallelerzählungen ausgehend von einem bekannten Erzählmuster und begründen deren Passung ggf.
		Satzebene: -	
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen	
		Orthografie: -	
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Handlungsstrukturen und -stränge; Figurengestaltung; Mittel des Erzählens	
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -	
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor	
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation	
		Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte	
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache	
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin-	
		Konventionen:	
		Wirkung komm. Handelns	
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien	
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)	
		Medienrezeption: -	
	KANON	- Kurzgeschichten der Nachkriegszeit - Moderne Kurzgeschichten	

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☒	☐	☒	☒	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☒	☒	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐
11	☐	☒	☒	☐	☒	☐	☐	☐
12	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
13	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
16	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

UV 8.2 **ENTSCHEIDENDE MOMENTE**

Figurenbiografien tragischer Heldenfiguren als Zugang zur Struktur des klassisch-aristotelischen Dramas entdecken // Texte aus dem 18. und frühen 19. Jhd. als Auszüge lesen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
Die Lernenden können bereits… - die Wirkung (audio)visueller Umsetzungen beschreiben und auf die Verwendung einfacher Gestaltungsmittel zurückführen, - ein ästhetisches Urteil kriteriengeleitet formulieren, - Handlungsstrukturen und Rollenhandeln von Figuren beschreiben und vergleichen, - Textsorten anhand von Strukturmerkmalen definieren, - Die Wirkweise theatralen Handelns auf den Zuschauer beschreiben, - heldenhaftes Verhalten kriteriengeleitet ausgehend von Schicksalssituationen erläutern und in seinen Gelingensbedingungen kennzeichnen, - literarische Figuren charakterisieren, - aus Sprachhandeln Handlungsmotivationen ableiten.	**SPRACHE**	**Wortebene:** - **Satzebene:** - **Textebene:** Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel **Mehrsprach:** mündliche und schriftliche Ausdrucksformen **Orthografie:** -	Die Lernenden … - lernen den Aufbau des klassisch-aristotelischen Dramas (5 Akte, Protagonist/Antagonist) kennen, - lernen die Abgrenzung zwischen traurigem und tragischem Scheitern auf Basis der Handlungsoptionen und Charaktereigenschaften eines Helden zu unterscheiden, - leiten aus Szenen der Exposition mögliche Konfliktsituationen und literarische Biografiewege von Figuren ab, - erstellen Figurenkonstellationen mit einer Zentralfigur, - leiten aus literarischen Gesprächen Werteraster von Figuren ab und beschreiben die Werteentwicklung, - erkennen die Untersuchungskategorie der Tiefe (Einheit von Gedanke, Wort und Tat) als abhängig vom Gesprächsgegenüber, - untersuchen dramatische Figuren in ihrem Szenenhandeln (Introspektion) im Vergleich zu ihrer Figurenbiografie (Retrospektion) und formulieren eine begründete Deutung der Handlungsrelevanz (Abstraktion), - begründen ihre Analyseergebnisse durch integrierte Sprachanalyse, - belegen ihre Aussagen durch korrektes Zitieren, - vertiefen ihr Wissen zur Gestaltung von Sprache (Stilmittel), - formulieren textbasierte Entscheidungsmonologe literarischer Figuren, - erschließen Texte des 18. und frühen 19. Jhd.s durch geeignete Verfahren (Kontextlesen, Annotation, Thesaurus, …), - planen analytische Texte und überarbeiten sie kooperativ, - bilden Handlungsmomente durch Standbilder ab und werten diese kritisch und textbasiert aus, - erschließen längere Sachtexte und nutzen sie als Wissensspeicher für den Umgang mit Primärtexten, - vertiefen ihr Grundwissen zur Benennung dramatischer Kategorien (Akt, Szene, Nebentext, Figur, …) - stellen Autoren der Aufklärung und der Weimarer Klassik z.B. in Referaten, medial gestützten Präsentationen oder Portfolios vor, - bewerten auf der Basis von Originaltexten theatrale Umsetzungen kriteriengeleitet, - nehmen kritisch zu fiktiven Textkürzungen oder Textvariationen (Streichen einer Figur, Streichen einer Szene) Stellung und begründen so ihr Textverständnis, - erarbeiten eine Definition der Ideen von Tragik, Tugend und Verantwortung aus dem Handeln der literarischen Figuren heraus und reflektieren diese Idee, - vertiefen ihr Wissen zum Zitieren und analytischen Dreischritt.	
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Dramen:** Handlungsstrukturen und -stränge; Figurengestaltung; Wertehierarchie von Figuren; literarische Biografien **Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen:** Untersuchung geformter Sprache; Metrische Untersuchung **Sachtexte:** kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor **Schreibprozess:** typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation **Lesarten von Literatur:** Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache aus dem 18. und 19. Jhd. **Rollen:** Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin- **Konventionen:** Sprache als Ausdruck gesellschaftlicher Strukturen **Wirkung komm. Handelns:** Formen der dramatischen Rede; Innerer Monolog		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, **Medien als Hilfsmittel:** Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen **Medienrezeption:** -		
	KANON	Mehrere in Auszügen z.B.: - Goethe: Iphigenie auf Tauris z.B. I,1, I,3, III,3, IV,3, IV,5 und V,6 - Schiller: Wilhelm Tell z.B. I,1, I,4, III,3, IV,3 und V,2 - Schiller: Maria Stuart z.B. I,2, II,3, II,4 , III,4 - Goethe: Faust I z.B. “Nacht”, “Studierzimmer“, „Straße I“,		

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☒	☐
8	☐	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐
9	☐	☒	☐	☒	☒	☐	☐	☐
10	☐	☒	☐	☐	☒	☐	☐	☐
11	☐	☒	☒	☐	☒	☒	☐	☐
12	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
13	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
14	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
15	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
16	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
20	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

		- Aristoteles: Tragödie		

UV 8.3 **DIE WELT SCHWARZ AUF WEIß**
Das Medium Zeitung kennenlernen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit
Die Lernenden können bereits… - Sachtexte strukturiert zusammenfassen, - Diskontinuierliche Sachtexte auswerten, - Zusammenhänge zwischen Bild und Text beschreiben, - Texte unter Nutzung von Textproduktionsmedien erstellen und formatieren	**SPRACHE**	**Wortebene:** Substantivierungen, Aktiv und Passiv	Die Lernenden… - lernen Formen journalistischen Schreibens kennen und zu unterscheiden, - entwickeln aus berichtenden Formen kommentierende Formen, - reflektieren die Wirkung von Sprache auf den Lesendenkreis, - untersuchen die Sprache verschiedener Zeitungen und Zeitschriften in Bezug auf die Register, - reflektieren die Wirkung von Bildelementen auf den Lesendenkreis, - lernen die Zeitungslandschaft in Deutschland kennen, - vergleichen Print- und Onlineangebote von Zeitungen und Zeitschriften, - gestalten eigene Zeitungsartikel nach vorgegebenen Kriterien, - layouten eigene Artikel mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen, - vergleichen Printformate und Audioformate (Podcasts) - beurteilen (auch digitale) Quellen in Bezug auf ihre Ausgewogenheit unter vorgegebenen Kriterien, - erlernen die korrekte Bibliografie von Zeitungen und Zeitschriften beim Verfassen informierender Texte, - erlernen die Technik der Fußnote, - nehmen ggf. am Projekt „Klasse“ der WN teil.
		Satzebene: Attribute, Parenthesen und Formen der Hypotaxe/Parataxe	
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen	
		Orthografie: -	
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten: -**	
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -	
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte	
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation	
		Lesarten von Literatur: -	
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache; Kommunikationsintentionen	
		Rollen: Produzent/in und Rezipientin-	
		Konventionen:	
		Wirkung komm. Handelns: Formen der Leser_innenbeeinflussung	
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Websites, interaktive Medien	
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)	
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien; Textstrukturen als Aspekte der Leser_innenlenkung	
		-	

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☒
10	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☒
11	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
12	☒	☐	☐	☒	☐	☐	☒	☐
13	☒	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☒
14	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
17	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

UV 8.4 **WER SAGT, WIE ICH SEIN MUSS?**
Schriftlich und mündlich argumentieren zu den Themen „Identität“, „Körper“ und „Mode“

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
Die Lernenden können bereits… - den Aufbau von Argumenten nach dem „Prinzip der 3 B“ erläutern und eigene Argumente nach dem „Prinzip der 3 B“ ausgestalten, - (auch digitale) Quellen zur Recherche nutzen, - In mündlichen Diskussionen Stellung beziehen, aktiv zuhören und den eigenen Standpunkt unter Wahrung von Diskussionsregeln vertreten, - einfache erörternde Texte verfassen und dabei auf die Struktur des Einleitungssatzes und den Aufbau der Argumente achten, - Argumente kriterienorientiert gewichten, - Werbung in Bezug auf ihre intendierte Wirkung auf Adressaten beschreiben.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Konnektoren (Konjunktionen, Subjunktionen, Adverbien).	Die Lernenden - vertiefen ihre Kompetenzen zur Entfaltung von Argumenten nach dem „Prinzip der 3 B“, - erweitern das „Prinzip der 3 B“ zur Methode der „SEXIER-Argumente“ (Statement, Explanation, Example, Impact, Explanation of Impact, Rebuttal) nach Jachtchenko, - vertiefen ihre Kenntnisse des Konjunktivs I als Mittel der Redewiedergabe, - erlernen verschiedene Techniken der mündlichen und schriftlichen Entkräftung von Argumenten, - vertiefen ihre Kompetenz zum überleitenden Aufbau erörternder Texte, - trainieren ihre Fähigkeit zu aktivem Zuhören und Nachfragen, - lernen das Modell „Jugend debattiert“ kennen und formulieren Beiträge für eine Eröffnungsrede, - diskutieren in verschiedenen (zugewiesenen) Rollenpositionen, - protokollieren Debatten, - moderieren Debatten auf Basis erworbener Moderationstechniken, - recherchieren zur Bildung von Argumenten selbstständig und legen Argumentationskarten mit korrekten Quellenverweisen an, - untersuchen Werbung im Hinblick auf das dargestellte Verständnis von Identität.	
		Satzebene: rhetorische Fragen		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel , Absatzverbindungen, Verweise		
		Mehrsprach.: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: Substantivierungsschreibung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Produzent/in und Rezipient/in, Moderator/in, Protokollant/in		
		Konventionen: Diskussionen, Jugend debattiert-Modell der Debatte		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
		-		

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☒	☒	☒	☐
9	☐	☐	☐	☐	☒	☒	☐	☒
10	☐	☐	☐	☒	☒	☒	☐	☒
11	☐	☒	☐	☒	☒	☒	☐	☐
12	☒	☐	☐	☒	☒	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐	☒	☒	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☒
16	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

UV 8.5 **WEIMAR, WIR KOMMEN!**
Sich und andere informieren / Einen Reiseführer zu einem literaturrelevanten Thema gestalten / Auf der Basis von Material informierende Texte erstellen

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
Die Lernenden können bereits… - Informationen adressatenbezogen recherchieren, - In eigenen Textproduktionen die sprachliche Gestaltung adressatenbezogen auswählen, - Text und Bild in ihrer Korrelation zueinander beschreiben, - Sachtexte in ihrer Struktur beschreiben, - Ausgehend von Informationen informieren, - Formate der digital (-basierten) Information gestalten.	**SPRACHE**	**Wortebene:**	Die Lernenden… - recherchieren Informationen, um einen literarischen Jugendreiseführer zur Klassikstadt Weimar zu erstellen, - produzieren (auch unter Einsatz von Textverarbeitungstools) Beiträge für den Reiseführer, - vergleichen Reiseführer in Print- und Digitalform aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum (ggf. weitere Sprachen), - vergleichen Reiseführer in Bezug auf ihre Adressatenbezogenheit, - erwerben historisch-literarisches Wissen zur Entstehung der Klassik in Weimar, - überarbeiten Texte kooperativ (auch unter Nutzung kollaborativer Tools), - erstellen ggf. mediale Präsentationen ihres Reiseführers, - gestalten die Elemente eines Reiseführers wie Titelseite, Inhaltsverzeichnis, - diskutieren Formen der Onlinebewertung, - unterscheiden journalistische Darstellungsformen, - berücksichtigen bei ihren Reiseführerbeiträgen auch Aspekte der BNE wie Food-Sharing, nachhaltigen Tourismus. - lernen ggf. das historische Format der Reiseerzählung kennen.	
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor, Informationen quellenbasiert anführen		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Produzent/in und Rezipientin		
		Konventionen: Jugendsprache, Standardsprache		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
		-		

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
7	☐	☒	☐	☒	☐	☐	☒	☐
8	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒	☐
9	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒	☒
10	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒	☒
11	☐	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒
12	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒
13	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
14	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
15	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☒
16	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
17	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

UV 8.6 **DER MENSCH IST NICHT ALLEIN AUF DIESER WELT**
Gedichte zum Thema „Umwelt“ und „Miteinander“ untersuchen, interpretieren und gestalten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
Die Lernenden können bereits… - lyrische Texte zusammenfassen, - Metrum, Reim, Strophenbau und Kadenz bestimmen, - einfache sprachliche Mittel (Alliteration, Anapher, sprachliche Bildformen, Hendiadyoin, Pleonasmus) in ihrer Wirkung beschreiben, - lyrische Texte gestaltend präsentieren, - Rollensprechen in lyrischen Texten identifizieren, - Deutungsebenen zu lyrischen Texten als Formen der Abstraktion ableiten und formulieren.	**SPRACHE**	**Wortebene:** Betonung	Die Lernenden - untersuchen lyrische Texte als Ausdruck einer Vermittlungsintention, - vertiefen ihre Kompetenz zur inhaltsgeleiteten integrierten Sprach- und Formanalyse, - vertiefen ihre Kompetenzen zum sinnvollen Zitieren und Belegen des eigenen Textverständnisses, - entwickeln dreischrittige Textanalysen (Inhaltsebene, Analyseebene, Deutungsebene) als Ganztexte, - erwerben ein Verständnis der Idee des literarischen Motivs, - vergleichen motivgleiche Gedichte epochenintern und epochenvergleichend, - lernen die Epoche der Romantik in ihrer literarisch-philosophischen Idee unter Nutzung von Sachtexten als Ausdruck der historisch-sozialen Gegebenheiten kennen, - reflektieren den eigenen Standpunkt zum Motivkomplex „Miteinander“ und „Umwelt“.	
		Satzebene: Inversionen		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** -		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Metrum, Reim, sprachliche Bilder		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Rollengedichte, Produzent/in und Rezipientin-		
		Konventionen:		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
	KANON	- Gedichte der Romantik - Gedichte des poetischen Realismus - Gedichte der Moderne und Postmoderne		

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
8	☐	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
10	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐
11	☐	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☐
12	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
13	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
14	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
16	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

UV 8.7 **IN VIELEN SPRACHEN ZUHAUSE**
Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit kennenlernen, untersuchen und unter Kommunikationsaspekten bewerten

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
Die Lernenden können bereits… - Formen der Wortbildung benennen und erläutern, - Formen der inneren und äußeren Mehrsprachigkeit beschreiben, - Sachtexte zur Informationserarbeitung nutzen, - Gelingende und misslingende Kommunikation beschreiben, - Den Grad von Öffentlichkeit in Formen der Internetkommunikation abschätzen.	SPRACHE	**Wortebene:** Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	Die Lernenden - untersuchen Formen der inneren und äußeren Mehrsprachigkeit, - untersuchen Dialekte, - untersuchen Bildungssprache und Jugendsprache,	
		Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, innere und äußere Mehrsprachigkeit, Unterschiede zwischen Sprachen		
		Orthografie: Rechtschreibung und Zeichensetzung		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten: -**		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache, Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation		
		Rollen: Produzent_in, Rezipient_in		
		Konventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
		-		

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
7	☐	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐
8	☐	☒	☐	☒	☐	☒	☐	☐
9	☐	☒	☐	☐	☒	☒	☐	☐
10	☐	☒	☐	☐	☒	☒	☒	☐
11	☐	☐	☐	☒	☒	☒	☐	☐
12	☒	☒	☐	☐	☒	☐	☐	☐
13	☒	☐	☐	☒	☒	☐	☐	☐
14	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
18	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

UV 8.7 **WASSERWELTEN**
Modus verwenden und Wortarten unterscheiden

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
Die Lernenden können bereits… - Verfahren zur Wortbildung bei Verben sicher in Bezug auf Tempus und die Modus Indikativ, Imperativ und Indikativ anwenden, - Grammatische Transformationen bei Redewiedergabe durchführen, - Verfahren der Wortbildung beschreiben, auswerten und anwenden	**SPRACHE**	**Wortebene:** Wortbildung, Modus, Tempus	Die Lernenden - Lernen den Konjunktiv I als Modus der Redewiedergabe kennen, - Lernen das Ersetzen gleichlautender Konjunktiv-I-Formen durch den Konjunktiv II oder ggf. die Ersatzform mit „würde“, - Lernen den Konjunktiv II als Modus des Potentialis und Irrealis kennen.	
		Satzebene: Redebegleitsatz		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten: -**		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: -		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache, Bildungssprache, Standardsprache		
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin-		
		Konventionen:		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
		-		

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☒	☒	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐
10	☐	☒	☐	☐	☐	☒	☒	☐
11	☐	☐	☐	☐	☒	☒	☐	☐
12	☒	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐
13	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
18	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

UV 8.8 **AUßERGEWÖHNLICHE PERSÖNLICHKEITEN**
Satzglieder verwenden und Satzzeichen setzen / Über außergewöhnliche Persönlichkeiten (z.B. Schriftsteller_innen der Klassik) materialbasiert informieren

Bereits entwickelte Kompetenzen	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
Die Lernenden können bereits… - Satzglieder und Attribute sicher bestimmen und benennen, - Wortarten unterscheiden, - Formen des Neben- und Infinitivsatzes erkennen, - unter Nutzung von Sachtexten und digitalen Angeboten recherchieren und adressatenbezogen informieren.	SPRACHE	**Wortebene:** -	- beurteilen (auch digitale) Quellen in Bezug auf ihre Ausgewogenheit unter vorgegebenen Kriterien, - erlernen die korrekte Bibliografie von Zeitungen und Zeitschriften beim Verfassen informierender Texte, - erlernen die Technik der Fußnote, - wiederholen die korrekte Zeichensetzung bei Infinitivsätzen und Partizipialkonstruktionen.	
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Handlungsstrukturen und -stränge; Figurengestaltung; Mittel des Erzählens		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin-		
		Konventionen:		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
		-		

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
7	☐	☒	☐	☒	☐	☐	☒	☐
8	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒	☐
9	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒	☒
10	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒	☒
11	☐	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒
12	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒
13	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
14	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
15	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☒
16	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
17	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

2.3.6 Unterrichtsvorhaben der Klasse 9

UV 9.1 **„LIGHT“ FÜR DIE FRAU, „ZERO“ FÜR DEN MANN**
Beispiele und Strategien (u.a. Gender-Marketing) offener und versteckter Werbung in unterschiedlichen Medien untersuchen

	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte		Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
-	SPRACHE	**Wortebene:** -	-	
		Satzebene: -		
		Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel		
		Mehrsprach: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen		
		Orthografie: -		
	TEXTE	**Figuren u. Handlungen in Erzähltexten:** Handlungsstrukturen und -stränge; Figurengestaltung; Mittel des Erzählens		
		Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: -		
		Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte u.a. zum Autor		
		Schreibprozess: typische gramm. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Textmuster der Textorganisation		
		Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge lit. Texte		
	KOMM.	**Situationen:** gesprochene und geschriebene Sprache		
		Rollen: Figurenhandeln als Rollenhandeln; Produzent/in und Rezipientin-		
		Konventionen:		
		Wirkung komm. Handelns		
	MEDIEN	**Mediale Präsentationsformen:** Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien		
		Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (inkl. Reimsuchmaschinen)		
		Medienrezeption: Wirkung visueller Elemente; Werbung in unterschiedlichen Medien		
		-		

Nr.	SR	SP	TR	TP	KR	KP	MR	MP
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Lernenden im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Lernenden Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrkräfte sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Lernenden erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Lernenden sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen ermöglicht. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft den Lernenden (sowie den Erziehungsberechtigten) in Absprache mit der Klassenleitung spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Lernenden transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Lernenden werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrkräften gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden – rein auf Reproduktion angelegte Aufgaben in Klassenarbeiten wie z.B. das Abfragen grammatischer Regeln oder erlernter Textmerkmale sind nicht zulässig. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Lernenden auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet. Im Sinne dieser Progression bis zur Oberstufe sind Anforderungen an die Erfüllung der Aufgabentypen I-IV des KLP SII die Basis für die Entwicklung der Aufgabenformatkriterien in der SI.

Bei Leistungen, die die Lernenden im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Arbeiten

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Lernabschnitt erworbenen und erweiterten Kompetenzen umgesetzt werden können. Klassenarbeiten sind deshalb grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klassenarbeitsergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klassenarbeiten sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass in auf literarischen Texten basierenden Klassenarbeiten sukzessive in angemessenem Wechsel sowohl Fremdtexte in Auszügen als auch Auszüge aus im Unterricht behandelten Werken Gegenstand sind,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass in Klassenarbeiten immer Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen gefordert werden und erbracht werden können; ein lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen ist in keiner Jahrgangsstufe und in keiner Einzelaufgabe der Klassenarbeit zulässig,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten sukzessive und im Sinne einer Spiralprogression erweitert eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass den Schülerinnen und Schüler auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten gegeben wird (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.
- dass die Leistungsanforderungen der Klassenarbeit für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben.

Die Korrektur einer Klassenarbeit setzt sich vom Beginn des Deutschunterrichts in der Klasse 5 an immer zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand inkl. möglicher Positivkorrekturen und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Das Bewertungsraster wird den Lernenden mit der Klassenarbeit ausgegeben und enthält neben operatorenbeschreibenden Aussagen auch konkrete inhaltsbasierte Darstellungen zur Lösungserwartung.

Bei der prozentualen Gewichtung der Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung ist gemäß Beschluss der Fachkonferenz 18.10.2011 ausschließlich das folgende Bewertungsraster in ausführlicher oder reduzierter[1] Form anzulegen:

[1]In der reduzierten Form sind nur die jeweils einführenden Sätze jedes Bewertungsbereichs aufzuführen

3.1.1 Inhalts- und Darstellungsleistung

Hierbei wird bei vorrangig darstellenden Klassenarbeiten (d.h. bei Klassenarbeiten, bei denen der inhaltliche Schwerpunkt nicht im Bereich der Grammatik oder Rechtschreibung liegt) folgende prozentuale Verteilung der Punkte auf die Kompetenz- und Anforderungsbereiche angestrebt. Hierbei handelt es sich um Richtwerte, die mit einer maximalen Abweichung von 5% eingesetzt werden sollen. Die Verwendung ähnlicher Bewertungsrichtlinien innerhalb der Fachschaft sichert die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Bewertung, auch in den Augen der Erziehungsberechtigten. Die konkrete Festsetzung innerhalb der u.a. Variationsbreite liegt im Ermessensspielraum der Lehrkraft; auf die pädagogische Komponente der Notenfindung sei verwiesen:

Klasse	Inhaltliche Leistung AFB I-III	Darstellungsleistung	Anzahl der Klassenarbeiten
5	70-60%	30-40%	6
6	70-60%	30-40%	6
7	60-65%	35-40%	6
8	65-70%	35-30%	5*
9	65-72%	35-28%	4
10	70-72 %	70-28%	4

* Die Lernstandserhebung Klasse 8 wird nicht als Klassenarbeit in die schriftliche Leistungsnote einbezogen. Ihre Ergebnisse sind aber angemessen zu berücksichtigen.

3.1.2 Kriterien innerhalb des Bewertungsbereichs „Darstellungsleistung“

In der Darstellungsleistung ist folgende prozentuale Verteilung der Punkte bezogen auf die Gesamtpunkte angestrebt. Hierbei handelt es sich um Richtwerte, die mit einer maximalen Abweichung von 5% eingesetzt werden sollen. Die Variation liegt im Ermessensspielraum der Lehrkraft; auf die pädagogische Komponente der Notenfindung sei verwiesen:*

Bereich	Klasse 5+6****	Klasse 7+8*****	Klasse 9+10
Struktur, Aufbau und Anlage der Arbeit	12%	12-6%	5%
Fachsprachliche/-methodische Anforderungen	7%	7-6%	6%
Angemessene Arbeit mit Textbelegen/Zitaten	-******	0-4%	4%
Ausdruck	7%	7-5%	5%
Syntax	7%	7-4%	5%
Sprachrichtigkeit**	7%	7-5%	5%

* Gem. RdErl. des Kultusministeriums vom 19.07.1991 wird bei Schülerinnen und Schülern, die eine attestierte Lese-Rechtschreibschwäche aufweisen, diese bei der Darstellungsleistung besonders berücksichtigt: Die Rechtschreibleistungen werden nicht in die Beurteilung der schriftlichen Arbeiten und Übungen im Fach Deutsch oder in einem anderen Fach mit einbezogen (sog. LRS-Erlass).

** Gravierende Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit können das Ergebnis der Klassenarbeit um bis zu zwei Notenpunkte senken; hierbei gelten für die Mittelstufe folgende Richtwerte (bezogen auf eine normale Textlänge (bei DIN-A4-Heften ca. 30 Zeilen/Seite mit 1 Zeile = 5-7 Wörtern)):

Fehler pro Text	Abzugspunkte	Beispiel: bei Ausgangsnote 3
11 - 20	0***	3-
21 - 30	1	4+
31 - 40	2	4

Bei durchschnittlicher Textlänge heißt:	
Jgst.	Durchschnittliche Seitenzahl
5-6	2 - 3
7-8	3 - 4
9+10	3 - 5

*** Im entsprechenden Bewertungsbereich der Darstellungsleistung werden 0 Punkte gegeben, dies entspricht etwa einer Notenstufe!

**** In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird die sprachliche Darstellungsleistung nur bezüglich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können.

***** Die Klasse 7 wird als Übergang zwischen der Erprobungsstufe und der Mittelstufe gesehen. Die Auswahl konkreter Zuordnungen im Bereich der Variationsbreite liegt im besonderen Ermessen und der besonderen Fürsorge der Lehrkraft. Sie ist mit pädagogischer Sorgfalt im Hinblick auf die Aspekte der Lernprogression, der Förderung sowie der Zielentwicklung zu treffen.

****** Werden im Rahmen der Kompetenzentwicklung Techniken des Zitierens und Belegens in der Erprobungsstufe eingeführt, werden diese im Bereich der Fachkompetenz bewertet.

3.1.3 Raster für die Bewertung der Darstellungsleistung in der Erprobungsstufe (Klassen 5+6)

In der Erprobungsstufe ist im Bereich der Darstellungsleistung das folgende Raster in ausführlicher oder reduzierter Form anzuwenden:

Mit Erläuterungen der einzelnen Aspekte

Darstellungsleistung		
Du achtest auf das äußere Erscheinungsbild deines Textes, d.h. - Du schreibst lesbar: Alle Klein- und Großbuchstaben sind in ihrer Unterschiedlichkeit eindeutig erkennbar; es ist klar ersichtlich, welche Wörter getrennt bzw. zusammengeschrieben werden. - Du schreibst flüssig: Das Schriftbild ist regelmäßig. - Du machst einen Rand, hältst ihn ein und verzichtest möglichst auf unnötige Streichungen. - Du kennzeichnest deine Ausführungen, sodass erkennbar ist, zu welcher Aufgabe dein Text gehört.	6%	
Du gliederst deinen Text übersichtlich und sinnvoll, d.h. - Du schreibst einen zusammenhängenden Text - Du bildest sinnvolle und deutlich erkennbare Abschnitte, - Du verknüpfst Sätze sinnvoll, - Du vermeidest Wiederholungen (Korrekturzeichen: [Wdh]), - Du verzichtest auf Ausführungen, die keinen Zusammenhang zur Aufgabenstellung erkennen lassen.	6%	
Du wendest die im Unterricht besprochenen Verfahren an, d.h. - Du benutzt die im Unterricht eingeführten Begriffe, - Du hältst dich an die Merkmale der im Unterricht besprochenen Aufsatzform, - Du verwendest die richtigen grammatischen Zeiten (Korrekturzeichen: [T]).	7 %	
Du drückst Dich angemessen und verständlich aus: - Du wählst die richtigen Wörter und formulierst genau (Korrekturzeichen: [W], [A]), - Du schreibst abwechslungsreich, - Du vermeidest umgangssprachliche Wörter und Formulierungen.	7%	
Du beachtest die Regeln des Satzbaus und der Grammatik, d.h. - Du bildest vollständige Sätze (Korrekturzeichen: [Sb]). - Du schreibst grammatikalisch richtig (Korrekturzeichen: [Gr]).	7%	
Deine Klassenarbeit ist mit Blick auf die Sprachrichtigkeit weitgehend fehlerfrei[5], d.h.: - Du hältst dich an die Grundregeln der Rechtschreibung (bekannte Regeln zur Groß- und Kleinschreibung, Laut-Buchstaben-Zuordnung, Silbentrennung, einfache Regeln der Zusammen- und Getrenntschreibung…). - Du setzt die Anführungszeichen bei der wörtlichen Rede richtig. - Du hältst dich an die schon bekannten Kommaregeln (Aufzählungen) und beschließt jeden Satz mit einem Satzschlusszeichen.	7%	
Summe Darstellungsleistung	**40%**	
Gesamtsumme (Verstehens- und Darstellungsleistung)[6]	**100%**	

Ohne Erläuterung der einzelnen Aspekte

Darstellungsleistung		
Du achtest auf das äußere Erscheinungsbild deines Textes.	6%	
Du gliederst deinen Text übersichtlich und sinnvoll.	6%	
Du wendest die im Unterricht besprochenen Verfahren an	7%	
Du drückst Dich angemessen und verständlich aus.	7%	
Du beachtest die Regeln des Satzbaus und der Grammatik.	7%	
Deine Klassenarbeit ist mit Blick auf die Sprachrichtigkeit weitgehend fehlerfrei.[2]	7%	
Summe Darstellungsleistung	**40%**	
Gesamtsumme (Verstehens- und Darstellungsleistung)[3]	**100%**	

[2] Erhebliche Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit können das Ergebnis um weitere zwei Notenpunkte absenken. Das Ergebnis der vorliegenden Klassenarbeit wurde aus diesem Grund um ___ Notenpunkt(e) gesenkt.

[3] Folgende Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen habe ich verwendet:

Note	Punktbereich	Note	Punktbereich	Note	Punktbereich
Sehr gut	100-86	Befriedigend	69-55	Mangelhaft	39-24
Gut	85-70	Ausreichend	54-40	Ungenügend	23- 0

3.1.3 Raster für die Bewertung der Darstellungsleistung in der Mittelstufe (Klassen 7-10)

In der Unterstufe ist im Bereich der Darstellungsleistung das folgende Raster in ausführlicher oder reduzierter Form anzuwenden:

Mit Erläuterungen

Darstellungsleistung		
Du strukturierst deinen Text angemessen, logisch und klar, d.h. - Du gewichtest zwischen den einzelnen Aspekten der Aufgabenstellung angemessen, - Du verbindest die einzelnen Arbeitsschritte schlüssig, - Du verknüpfst Sätze sinnvoll, - Du vermeidest weitgehend (chaotische) Streichungen, Ergänzungen und Nachträge aller Art, - Du vermeidest unnötige Wiederholungen (Korrekturzeichen: [Wdh]), - Du verzichtest auf Ausführungen, die keinen Zusammenhang zur Aufgabenstellung erkennen lassen.	6%	
Du formulierst unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: - Du trennst also Handlungs- und Metaebene sprachlich klar, - Du stellst sprachlich einen begründeten Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen her, - Du schreibst einen zusammenhängenden Text und keine Anhäufung von zusammenhanglosen Einzelnachweisen, - Du verwendest die Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang (Korrekturzeichen: [F/W]), - Du beachtest die Tempora (Korrekturzeichen: [Gr/T]), - Du beachtest die Regeln der Inhaltsangabe (Kürzung, sprachliche Eigenständigkeit, Beschränkung auf das Wesentliche, Verzicht auf persönliche Kommentare, Emotionalisierungen und Dramatisierungen) - Du achtest auf korrekte Redewiedergabe (Modalität; Korrekturzeichen [Gr/M]).	6%	
Du belegst deine Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren, d.h. du verwendest Textzitate in korrekter grammatischer Form und belegst sie durch Verweise auf den Textort.	4%	
Du drückst Dich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: - richtige Wortwahl, sachlich-distanzierte Schreibweise (Korrekturzeichen: [W], [A]), - - Schriftsprachlichkeit und Formulierungsvermögen (Korrekturzeichen: [AV], [A/ugs]), - - begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.	5%	
Du formulierst syntaktisch sicher, variabel, komplex und zugleich klar (Korrekturzeichen: [Sb]), d.h. der Satzbau ist fehlerfrei, zeigt aber, dass du über ein breites Spektrum verschiedener Satzarten und Satzkonstruktionsmöglichkeiten verfügst und diese sinnvoll anwenden kannst. Hierbei achtest du darauf, dass die Sätze auch bei zunehmender Komplexität so strukturiert sind, dass eine grundsätzliche Lesefreundlichkeit erhalten bleibt.	4%	
Deine Klassenarbeit ist mit Blick auf die Sprachrichtigkeit (Orthografie (Korrekturzeichen: [R]), Interpunktion [Z], Grammatik [Gr], …) weitgehend fehlerfrei.[1]	5%	
Summe Darstellungsleistung	**30%**	
Gesamtsumme (Verstehens- und Darstellungsleistung)[2]	**100%**	

ohne Erläuterungen

Darstellungsleistung		
Du strukturierst deinen Text angemessen, logisch und klar	6%	
Du formulierst unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.	6%	
Du belegst deine Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	4%	
Du drückst Dich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	5%	
Du formulierst syntaktisch sicher, variabel, komplex und zugleich klar.	4%	
Deine Klassenarbeit ist mit Blick auf die Sprachrichtigkeit weitgehend fehlerfrei.[1]	5%	
Summe Darstellungsleistung	30%	
Gesamtsumme (Verstehens- und Darstellungsleistung)[2]	100%	

[1] Erhebliche Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit können das Ergebnis um weitere zwei Notenpunkte absenken. Das Ergebnis der vorliegenden Klassenarbeit wurde aus diesem Grund um ___ Notenpunkt(e) gesenkt.

[2] Folgende Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen habe ich verwendet:

Note	Punktbereich	Note	Punktbereich	Note	Punktbereich
Sehr gut	100-87	Befriedigend	70-57	Mangelhaft	39-24
Gut	86-71	Ausreichend	56-40	ungenügend	23-00

3.2 Fachmethodik

Alle Lernenden unserer Schule erlernen im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I in allen Bereichen des Deutschunterrichts fachmethodische Kompetenzen. Diese ergeben sich aus den verbindlichen Unterrichtsinhalten. Darüberhinausgehend sind folgende fachmethodische Festlegungen jahrgangsstufenübergreifend zu berücksichtigen

3.2.1 Leseförderung

Der Terminus der Leseförderung umfasst die Lesesozialisation sowie die Lesekompetenz der Lernenden. Die Lernenden in ihrer Lesesozialisation, also „in der Fähigkeit, der Motivation und der Praxis geschriebene Sprache im Medienangebot zu rezipieren“[4], zu fördern und zu fordern, ist eine zentrale Aufgabe des Fachunterrichts im Fach Deutsch. Die Fachschaft Deutsch am St.-Antonius-Gymnasium wendet dabei ein mehrstufiges Modell zur Förderung des Lesens an:

3.2.2 Entwicklung einer Lesebiographie

Im Rahmen der Entwicklung der Lesebiographie leistet der Unterricht folgende Angebote im Rahmen der Lehrplanverpflichtungen sowie der Auswahlmöglichkeiten der Lehrkraft:

Fördernde Angebote	Fordernde Angebote	Motivationale Angebote
- Erschließen von Jugendbüchern durch Lesetagebücher - Gemeinsame Lektüre von Jugendbüchern - Einbezug von Hörbüchern in den Unterricht - Umschreiben von Texten im Sinne einer literarischen Anschlusskommunikation - Mediale Umgestaltung von literarischen Texten - Orientierung an den Kriterien des Referenzrahmens Literatur LiFT-2	- Einführung in die Literatur der Klassiker - Erschließen klassischer Schullektüre durch Textumformungen (insbesondere sprachliche Umformung) - Einbezug von Hörtexten und szenischen Sequenzen - Diskussion der zeitgenössischen Rezeption und des Aktualitätsbezugs klassischer Schullektüren	- Erstellen einer Klassenbibliothek, Bücherkisten - Besuch öffentlicher Bibliotheken - Lese- oder Hörbuchnächte - Buchpräsentationen - Hörbuchproduktion - Autorenvorstellungen - Teilnahme an Schreibwettbewerben - Vorlesewettbewerb Klasse 6

3.2.3 Fördern der Lesekompetenz

Lesekompetenz umfasst in der Begrifflichkeit der Fachschaft Deutsch in Anlehnung an den Terminus der reading literacy breite Lese- und Verstehensleistungen in Bezug auf literarische Texte, Sachtexte und nicht-lineare Texte wie Graphiken und Tabellen. Hierbei werden nach Rosebrock/Nix[5] die Prozess-, die Subjekt- und die soziale Ebene des Lesens unterschieden. In Bezug auf diese drei Ebenen wenden die Lehrkräfte des Faches Deutsch bedarfsbezogen und in Bezug auf die curricularen Vorgaben im Wesentlichen folgende Maßnahmen zur allgemeinen und/oder individuellen Förderung an:

Ebene	umfasst	Maßnahmen zur Förderung
	- Wort- und Satzidentifikation - Lokale Kohärenz	- Lautleseverfahren zur Steigerung der Leseflüssigkeit - Vielleseverfahren (z.B. Lesepass, Lesereisekarte)

[4] Groeben, Norbert/Hurrelmann, Bettina: Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Ein Forschungsüberblick. Weinheim, München 2004
[5] Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler

Prozessebene	- Globale Kohärenz (=Gesamthandlung) - Erkennen von Superstrukturen (=Organisationsform des Textes) - Identifikation von Darstellungsstrategien	- Vorstrukturierte Aufgaben zum globalen Verständnis z.B. durch Multiple choice-Thesen - Verfahren der Textdetektive - Erwerb von Lesestrategien im Rahmen des Methodenlernens, insbesondere des Reziproken Lesens - Umschreiben von Texten zur Verdeutlichung der Darstellungsstrategien oder Angebot unterschiedlicher Darstellungsstrategien zur Diskussion
Subjektebene	- Leserwissen - Lesebeteiligung - Lesemotivation - Reflexion des eigenen Konzeptes als Leser	- Berücksichtigung der Leseinteressen bei der Textauswahl - Bereitstellung von Sach- und Fachwissen - Lesereport - Lesefragebogen, Lesetagebuch, Lesepass - Audiovisuelle Umsetzungen (Balladenbuch, Leserolle, Gedichtvertonung, Buch im Kasten, Fotostory …)
Soziale Ebene	- Anschlusskommunikation in Familie und privater Peergroup - Anschlusskommunikation in der Schule und der schulischen Peergroup - Anschlussmöglichkeit im kulturellen Leben	- Zusammenarbeit Schule-Eltern - Ferienlesen - Zeitungsprojekt als Familienzeitung - Schulausflüge als Auftakt zum handlungs- und produktionsorientierten Schreiben (z.B. Burg Vischering, Burg Hülshoff, Zitate-Wege in Lüdinghausen)

3.4 Schriftliche und erörternde Aufgabentypen

Komplexe schriftliche Analysen und erörternde Aufgaben bilden den primären Aufgabentyp in der Sekundarstufe II. Die Lernenden werden durch komplexer und offener werdende Aufgabenstellungen im Verlauf der Sekundarstufe I auf diese vorbereitet. Am Ende der Klasse 10 sind alle Lernenden unserer Schule darin geübt, Analysen nach den folgenden Rastern kriterienorientiert zu verschriftlichen[6]:

		Analyse epischer Texte
Schritt	Kurzbeschreibung der Anforderungen in diesem Analyseschritt	
1	Erstinformation: Verfassen eines aufgabenbezogenen Einleitungssatzes, der Hinweise auf Autor, Textart, Titel, Erscheinungsjahr sowie das inhaltsbezogene Thema des Textes enthält.	
2	Setting: Präzise Darstellung von Handlungsort, -zeit und handelnden Figuren. Bei Auszügen aus bekannten Großtexten wird der wesentliche Verlauf der Handlung bis zum vorliegenden Textauszug knapp und präzise dargestellt.	
3	Inhaltliche Gliederung: Der inhaltliche Aufbau des Textes wird im Präsens, raffend und nicht nacherzählend sowie unter Verweis auf Sinnabschnittslängen, jedoch ohne Nutzung von Zitaten dargestellt.	
4	Analyse: Die Analyse des Textes umfasst **integriert** folgende Bereiche	
	A	Inhalt und Form (Inhaltliche Entwicklung, Darstellung und Anlage von Figuren, Räumen und Gesprächen), ab Klasse 10: Analyse literarischer Muster und Motive
	B	Sprache und Kommunikationssituation (Sprachliche Besonderheiten/Mittel und ihre inhaltliche Funktion, Kommunikationssituation unter Rückgriff auf bekannte Kommunikationsmodelle)
	C	Gattungsspezifische Aspekte (Typische Merkmale der Textgattung, Erzähltheoretische Betrachtungen, ab Klasse 9 als eigener Analysebereich)
5	Analysefazit: Bindeglied zwischen Analyse und Abstraktion, in dem der wesentliche, auf das Thema (Schritt 1) fokussierte Aspekt der Analyse noch einmal raffend dargelegt wird. Die weitere Handlung wird bei Auszügen aus bekannten Dramen präzise und auf die Handlung im Textauszug bezogen dargestellt.	
6	Abstraktion: Die Abstraktion kann, je nach Unterrichtsziel und –verlauf auf folgende Bereiche ausgerichtet werden:	

[6] Im Hinblick auf die, dem Curriculum zugrunde liegende Lernprogression und die Fortsetzung des fachmethodischen Lernens in der Sekundarstufe II sind bei den Schritten der Textanalyse und Textabstraktion Schwerpunkte zu legen.

	A	Leben und Werk des Autors
	B	Soziohistorische Situation zur Erscheinungszeit
	C	Vergleich zwischen verschiedenen, thematisch oder formal ähnlichen Texten

		Analyse dramatischer Texte
Schritt	Kurzbeschreibung der Anforderungen in diesem Analyseschritt	
1	Erstinformation: Verfassen eines aufgabenbezogenen Einleitungssatzes, der Hinweise auf Autor, Textart, Titel, Erscheinungsjahr sowie das inhaltsbezogene Thema des Textes enthält.	
2	Setting: Präzise Darstellung von Handlungsort, -zeit und handelnden Figuren. Bei Auszügen aus bekannten Großtexten wird der wesentliche Verlauf der Handlung bis zum vorliegenden Textauszug knapp und präzise dargestellt.	
3	Inhaltliche Gliederung: Der inhaltliche Aufbau des Textes wird im Präsens, raffend und nicht nacherzählend sowie unter Verweis auf Sinnabschnittslängen, jedoch ohne Nutzung von Zitaten dargestellt.	
4	Analyse: Die Analyse des Textes umfasst neben der **integrierten** Analyse von Sprache folgende Bereiche	
	A	Untersuchung der Kommunikativen Entwicklung (z.B. mit dem Statuskonzept); Abbilden der Zusammenhänge zwischen sozialen Rollen und Sprechverhalten (1. Kompetenzebene)
	B	Figurenhandeln und -sprechen (z.B. mit dem Schema Retrospektion, Introspektion, Abstraktion) zum argumentativ-analytischen Nachweis figurentypischer und -untypischer Handlungsweisen auf der Basis von Figurenbiografien und -werterastern (2. Kompetenzebene)
	C	Gattungsspezifische Aspekte (Funktion des Auszugs im Drama, Konzeption des Dramas, Rückgriff auf bekannte Dramentheorien), auch i.V.m. kritisch stellungnehmenden Aufgabenteilen
5	Analysefazit: Bindeglied zwischen Analyse und Abstraktion, in dem der wesentliche, auf das Thema (Schritt 1) fokussierte Aspekt der Analyse noch einmal raffend dargelegt wird. Die weitere Handlung wird bei Auszügen aus bekannten Dramen präzise und auf die Handlung im Textauszug bezogen dargestellt.	
6	Abstraktion: Die Abstraktion kann, je nach Unterrichtsziel und –verlauf auf folgende Bereiche ausgerichtet werden:	
	A	Leben und Werk des Autors
	B	Soziohistorische Situation zur Erscheinungszeit
	C	Vergleich zwischen verschiedenen, thematisch oder formal ähnlichen Texten

		Analyse lyrischer Texte
Schritt	Kurzbeschreibung der Anforderungen in diesem Analyseschritt	
1	Erstinformation: Verfassen eines aufgabenbezogenen Einleitungssatzes, der Hinweise auf Autor, Textart, Titel, Erscheinungsjahr sowie das inhaltsbezogene Thema des Textes enthält.	
2	Inhaltliche Gliederung: Der inhaltliche Aufbau des Textes wird im Präsens, raffend und nicht nacherzählend sowie unter Verweis auf Sinnabschnittslängen, jedoch ohne Nutzung von Zitaten dargestellt.	
3	Analyse: Die Analyse des Textes umfasst **integriert** folgende Bereiche	
	A	Inhalt und Form
	B	Sprache und Kommunikationssituation (Analyse sprachlicher Mittel und Besonderheiten, der Sprecherinstanz sowie der Motivik in Bezug auf die inhaltliche Funktion)
	C	Gattungsspezifische Aspekte (Reim, Strophenform, Metrum, Kadenzen)
4	Analysefazit: Bindeglied zwischen Analyse und Abstraktion, in dem der wesentliche, auf das Thema (Schritt 1) fokussierte Aspekt der Analyse noch einmal raffend dargelegt wird.	
5	Abstraktion: Die Abstraktion kann, je nach Unterrichtsziel und –verlauf auf folgende Bereiche ausgerichtet werden:	

	A	Leben und Werk des Autors
	B	Soziohistorische Situation zur Erscheinungszeit
	C	Vergleich zwischen verschiedenen, thematisch oder formal ähnlichen Texten

		Analyse eines Sachtextes
Schritt	Kurzbeschreibung der Anforderungen in diesem Analyseschritt	
1	Erstinformation: Verfassen eines aufgabenbezogenen Einleitungssatzes, der Hinweise auf Autor, Textart, Titel, Erscheinungsjahr sowie das inhaltsbezogene Thema des Textes enthält.	
2	Inhaltliche Gliederung: Der inhaltliche Aufbau des Textes wird im Präsens, raffend und nicht nacherzählend sowie unter Verweis auf Sinnabschnittslängen, jedoch ohne Nutzung von Zitaten dargestellt. Die Angabe der Sinnabschnittsfunktion erfolgt im Rahmen von abschnittseinleitenden Überblickssätzen.	
3	Analyse: Die Analyse des Textes umfasst **integriert** folgende Bereiche	
	A	Inhalt und Form, Entwicklung der Argumentationsstruktur
	B	Sprache und Kommunikationssituation (Analyse sprachlicher Mittel und Besonderheiten, der Sprecherinstanz sowie der Motivik/Wortfelder/Thematik in Bezug auf die inhaltliche Funktion)
	C	Gattungsspezifische Aspekte: Leserlenkung, Besonderheiten des Autors, Besonderheiten der Publikationssituation, Mikro-/Makroebene
4	Analysefazit: Bindeglied zwischen Analyse und Abstraktion, in dem der wesentliche, auf das Thema (Schritt 1) fokussierte Aspekt der Analyse noch einmal raffend dargelegt wird.	
5	Abstraktion: Die Abstraktion kann, je nach Unterrichtsziel und –verlauf auf folgende Bereiche ausgerichtet werden:	
	A	Leben und Werk des Autors
	B	Soziohistorische Situation zur Erscheinungszeit
	C	Vergleich zwischen verschiedenen, thematisch oder formal ähnlichen Texten

		(Textgebundene) Erörterung
Schritt	Kurzbeschreibung der Anforderungen in diesem Arbeitsschritt	
1	Problemaufriss	
2	Darstellung der Quellenlage oder inhaltliche Gliederung des zugrunde gelegten Textes	
3	Dialektische Erörterung nach einem bekannten Schema der Erörterung, i.e.	
	A	Sanduhr-Modell
	B	Pro-Contra-Modell
4	Fazit der Erörterung mit eindeutiger Stellungnahme	
5	Rückbezug auf den Ausgangstext auf Basis des Erörterungsfazits	

3.5 Nachteilsausgleich

Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schülern mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen, die Abschlüsse der Bildungsgänge der allgemeinbildenden Schule anstreben, kann ein Nachteilsausgleich sowohl im Unterricht und bei Klassenarbeiten gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Es geht daher nicht um eine Bevorzugung durch geringere Leistungsanforderungen, sondern um eine andere – aber gleichwertige – Gestaltung der Leistungsanforderungen. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung.

Im Unterricht und bei Klassenarbeiten oder bei anderen Formen der Leistungsbewertung gewährt und dokumentiert die Schulleitung den Nachteilsausgleich. Bei den zentralen Verfahren ist es notwendig, die Gewährung des Nachteilsausgleiches rechtzeitig bei der Bezirksregierung zu beantragen.

3.6 Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Leistungen“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils ca. 50%) in die Endnote ein und geben gemäß Schulgesetz NRW „Aufschluss über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler“ (§ 48).

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 48). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße neben der Quantität in die Bewertung ein.

Nachfolgend sind wesentliche Bewertungsbereiche in der „Sonstigen Leistung“ aufgeführt, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird:

1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen) unter besonderer Berücksichtigung der verbindlichen mündlichen Aufgabentypen des Kernlehrplans Deutsch Sekundarstufe I
2) Präsentationen, Referate, Vorträge und Protokolle als Einzelleistung unter besonderer Berücksichtigung der verbindlichen mündlichen Aufgabentypen des Kernlehrplans Deutsch Sekundarstufe I
3) Protokolle, Portfolios, szenische Darstellungen sowie Gruppenarbeiten und Projektarbeiten
4) schriftliche Übungen (max. 25 Min.)[7]

3.6.1 Kriterien zur Bewertung der Sonstigen Leistung

Die nachfolgenden Kriterien und Formulierungen zur Bewertung dienen dabei der Orientierung. Die Note, die eine Schülerin/ein Schüler erhält, wird nicht mathematisch, sondern nach pädagogischen Grundsätzen ermittelt:

	Beiträge zum Unterricht	**Präsentation als Einzelleistung (z.B. Vortrag, Protokoll, Portfolio, Referat)**	**Präsentationen im Rahmen von Gruppen (z.B. Gruppenarbeit, szenisches Spiel, Projekt)**
NOTE	Der Schüler/Die Schülerin …	Der Schüler/Die Schülerin …	Der Schüler/Die Schülerin …
Sehr gut	▫ zeigt jederzeit aktive Beteiligung ▫ zeigt eine durchgängig selbstständige Arbeitsweise ▫ zeigt eine kritische Haltung ▫ zeigt fehlerfreie und adressatengerechte Darstellung ▫ lässt eine hohe Reflexionsfähigkeit erkennen ▫ zeigt inhaltliche Präzision	▫ beteiligt sich hervorragend in Planung und Gestaltung sowie Präsentation ▫ bringt besondere Kenntnisse/Ideen/Problemlösungen ein ▫ arbeitet sachlich und sprachlich fehlerfrei ▫ zeigt termingerecht abrufbare Leistungen ▫ formuliert und gestaltet adressatenbezogen ▫ zeigt eine erkennbare Eigenleistung	▫ wirkt maßgeblich an Planung und Durchführung der Gruppenarbeit inkl. Präsentation mit ▫ bringt besondere Kenntnisse/Ideen/Problemlösungen ein ▫ strukturiert gruppendynamische Prozesse im Rahmen altersangemessener Möglichkeiten

[7] Bei schriftlichen Übungen ist die Noten-Punkte-Zuordnung der jeweiligen Jahrgangsstufe anzulegen. Schriftliche Übungen müssen keine Bewertung der Darstellungsleistungen ausweisen. Schriftliche Übungen haben eine durchschnittliche Dauer von maximal 25 Minuten und beziehen sich auf den Unterricht der vergangenen 5-8 Unterrichtsstunden. Sie sind anzukündigen und dürfen nicht an einem Tag geschrieben werden, an dem auch eine Klassenarbeit geschrieben wird.

gut	▫ zeigt kontinuierliche Beteiligung ▫ leistet stets sachorientierte Beiträge ▫ ist zu Transferleistungen in der Lage ▫ löst komplexe Aufgabenstellungen auch in größeren Zusammenhängen und im Allgemeinen in sprachlich angemessener Form ▫ zeigt eine immer adressatengerechte Darstellung ▫ arbeitet weitgehend fehlerfrei	▫ beteiligt sich gut in Planung und Gestaltung sowie Präsentation ▫ bringt gute Kenntnisse/Ideen/Problemlösungen ein ▫ arbeitet sachlich und sprachlich weitgehend fehlerfrei ▫ zeigt termingerecht abrufbare Leistungen ▫ formuliert und gestaltet adressatenbezogen ▫ zeigt eine erkennbare Eigenleistung	▫ wirkt deutlich erkennbar aktiv an Planung und Durchführung der Gruppenarbeit inkl. Präsentation mit ▫ bringt gute Kenntnisse/Ideen/Problemlösungen ein ▫ strukturiert gruppendynamische Prozesse im Rahmen altersangemessener Möglichkeiten
befriedigend	▫ zeigt regelmäßige Beteiligung, die nicht ausschließlich reproduktiv ist ▫ leistet qualitativ akzeptable, im Bereich der Anforderungsbereiche II und II jedoch teilweise fehlerhafte Beiträge ▫ löst ansatzweise komplexe Aufgabenstellungen auch in größeren Zusammenhängen und im Allgemeinen in sprachlich meist angemessener Form ▫ zeigt meist eine immer adressatengerechte Darstellung	▫ zeigt ein befriedigend strukturiertes Vorgehen ▫ bringt einige Kenntnisse/Ideen/Problemlösungen ein ▫ arbeitet sachlich und sprachlich weitgehend fehlerfrei ▫ nimmt Kritik an Ergebnissen an und ist in der Lage, Ergebnisse zu reflektieren ▫ zeigt termingerecht abrufbare Leistungen ▫ formuliert und gestaltet adressatenbezogen ▫ zeigt eine erkennbare Eigenleistung	▫ ist an der Planung und Durchführung der Gruppenarbeit (inkl. Präsentation) erkennbar beteiligt ▫ bringt einige Kenntnisse/Ideen/Problemlösungen ein
ausreichend	▫ zeigt seltene eigenständige Beteiligung, die nicht ausschließlich reproduktiv ist ▫ zeigt auf Anfrage in der Regel reproduktive Beiträge ▫ ist bei Lenkung zu Transferleistungen in der Lage	▫ zeigt ein noch erkennbares strukturiertes Vorgehen ▫ gestaltet und präsentiert in noch ausreichender Form, jedoch mit sachlichen Mängeln ▫ nimmt Kritik an Ergebnissen an und ist in der Lage, Ergebnisse zu reflektieren ▫ zeigt meist termingerecht abrufbare Leistungen ▫ ist zur eingeschränkten Nutzung verschiedener Informationsquellen zum Ziel einer eigenständigen Leistung in der Lage	▫ ist an der Planung und Durchführung der Gruppenarbeit (inkl. Präsentation) erkennbar beteiligt ▫ bringt Kenntnisse/Ideen/ Problemlösungen ein ▫ stört gruppendynamische Prozesse in der Regel nicht
mangelhaft	▫ beteiligt sich in der Regel nicht eigenständig ▫ konzentriert sich in der Regel nicht auf den Unterricht ▫ kann auf Nachfrage grundlegende Inhalte/Methoden nicht ausreichend beschreiben ▫ erbringt Leistungen, die Mängel aufweisen, die in absehbarer Zeit bei ausreichender Mitarbeit zu beheben sind	▫ zeigt kein strukturiertes Vorgehen ▫ gestaltet und präsentiert mit erkennbaren Mängeln, die auch die sachliche Richtigkeit betreffen ▫ nimmt Kritik an Ergebnissen an, kann sie aber nicht in Überarbeitungen umsetzen ▫ verfügt über kaum abrufbares Wissen ▫ ist zur sehr eingeschränkten Nutzung verschiedener Informationsquellen zum Ziel einer eigenständigen Leistung in der Lage	▫ beteiligt sich kaum an der Planung/Durchführung der Gruppenarbeit und/oder stört gruppendynamische Prozesse
ungenügend	▫ erbringt Leistungen nicht bzw. verweigert sie ▫ täuscht Leistungen vor ▫ erbringt Leistungen, die Mängel aufweisen, die in absehbarer Zeit nicht zu beheben sind.	▫ erbringt Leistungen nicht bzw. verweigert sie ▫ täuscht Leistungen vor	▫ erbringt Leistungen im Rahmen der Gruppe nicht bzw. verweigert sie ▫ täuscht Leistungen vor ▫ stört gruppendynamische Prozesse nachhaltig

3.6.2 Formen der sonstigen Leistung in den Jahrgangsstufen

Die folgende Auswahl der Formen der Sonstigen Leistungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Auswahl vor allem der fakultativen Leistungsformen liegt in der Verantwortung der Lehrkraft und muss in Relation zur Lerngruppe, zu den curricularen Unterrichtsinhalten und zur Kompetenzentwicklung stehen:

Jgst. 5	Jgst. 6	Jgst. 7	Jgst. 8	**Jgst. 9 + 10**
Beiträge zum Unterrichtsgespräch				
Beiträge zu Gruppenarbeiten				
Individueller Kurzvortrag	Präsentation eines Jugend-buchs (inkl. Handout)	Präsentation eines Balladenautors	Standbild erstellen und begründen	Standbild erstellen und begründen
Gestalten eines Steckbriefs	Gestalten eines Autorensteckbriefs	Gestalten einer Balladenbuchseite	Gestalten einer Zeitungsseite	Gestalten einer Gedichtvertonung
in Ansätzen gestaltendes Vortragen eines Gedichts*	Gestaltendes Vorlesen eines Erzähltextauszugs	Freier Vortrag einer Ballade	Gestaltender Vortrag einer sprachlich modernisier-ten Dramenszene	Vortrag eines Beitrags zu einer Pro/Contra-Diskussion
Kurzes Referats unter Einbezug von Medien in Gruppen		Autoren und Novellen (materialgebundenes Gruppenreferat)		Autor und Gedicht (materialgebundenes Gruppenreferat)
Schriftliche Übung zu Wortarten	Schriftliche Übungen zu Satzgliedern/Attributen	Schriftliche Übung zu Nebensatzarten	Schriftliche Übung zu Verbformen (Modus)	Schriftliche Übung zu sprachlichen Mitteln
		Portfolio „Länder beschreiben“		Berufswahlportfolio
			Szenische Darstellung	Szenische Darstellung

Legende		
		Bewertungsform ist im Rahmen der Sonstigen Leistungen obligatorisch durchzuführen.
		Bewertungsform wird zur Durchführung im Rahmen der Sonstigen Leistungen empfohlen. Falls die Unterrichtsreihe in der Jgst. 6 durchgeführt wird, ist die Bewertungsform hier obligatorisch.

3.7 Aufgabentypen

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

Typ 1: Erzählendes Schreiben
- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben
- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben
- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben
- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben
- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben
- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

Kombinationen der Aufgabentypen sind insbesondere ab Klasse 7 möglich. In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind. Die Aufgabentypen 4a) und 4b) sind ab der Jahrgangsstufe 8 als Leitaufgabentypen für die Vorbereitung auf die Sekundarstufe II auch mehrfach (in Kombination) verwendbar. Der Aufgabentyp 1 findet nur in den Jahrgangsstufe 5-7 Verwendung.
Die Fachgruppe legt fest, dass pro Doppeljahrgangsstufe eine Klassenarbeit einen medialen Text berücksichtigen muss. Diese Festlegung gilt zunächst für zwei Schuljahre und wird dann auf der Grundlage der Erfahrungen überprüft. Während der Erprobungsphase werden die gestellten Klassenarbeiten zu medialen Texten der gesamten Fachgruppe zur Verfügung gestellt. In der Klasse 9 wird eine Klassenarbeit durch eine bewertete Teilnahme an einer Diskussion nach dem Modell „Jugend debattiert“ ersetzt.